Breslauer

# Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

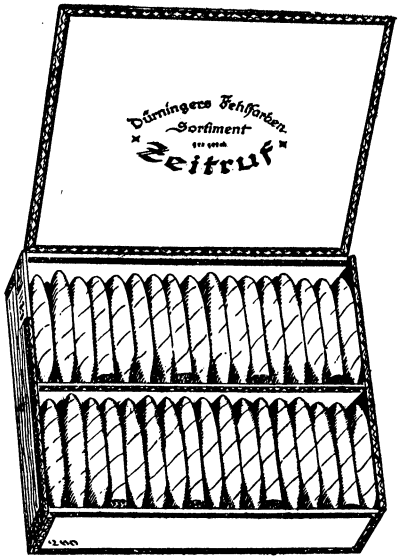
Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, November 1930 | Älteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 8

Schloß-Café das für alle Corporationen couleurfähige Café
Schweidnitzer Straße 28 / Telefon Nr. 59388
gegenüber Stadttheater

M.d.L.
20 PFG.
DIE KONSUMZIGARRE DES ANSPRUCHSVOLLEN RAUCHERS
IN KISTEN ZU 50 ST.




DÜRNINGER'S FEHLFARBEN SORTIMENT ZEITRUF
KISTE MIT 200 STÜCK RM. 30.–

DÜRNINGER-ZIGARREN HERRNHUT
DER BEGRIFF FÜR
DIE FEINSTE QUALITÄTSZIGARRE

ZWEIGGESCHÄFTE IN BRESLAU

NEUE TASCHENSTR. 34
ECKE SCHWEIDNITZ. STADTGRABEN
TELEFON 23066

SCHWEIDNITZERSTR. 52 I
VORM. EUGEN DIEL
TELEFON 59173

ABRAHAM DÜRNINGER & CO.
GEGR. 1747 HERRNHUT I. SA.
KÖNIGLICHE HOFLIEFERANTEN

Schriftleitung: Dr. Karl Konrad und Dr. Walther Taube. Breslauer Akad. Verlag, Breslau II.

Die „Breslauer Hochschul-Rundschau" erscheint in jedem Semestermonat.
Alle für die „B.H.-R." bestimmten Mitteilungen sind zu richten an den Breslauer Akademischen Verlag W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstraße 31.

**Schloß-Restaurant**
Ruf 58002
am Tauentzienpl. 10 b, neben Ufatheater

*Schultheiß-Patzenhofer — Münchener Spaten-Bräu und Pilsener Urquell vom Faß, Weine berühmter Häuser von Mosel und Rhein, Saison-Spezial-Gerichte, Separates Zimmer für Sitzungen und kleine Festlichkeiten. Stammtisch verschiedener Verbindungen.*

**Inhaber: Hermann Vorwerk.**

**Solingen-Artikel**
silberne Bier-Zipfel
silberne Wein-Zipfel
silberne Sekt-Zipfel
und alle Geschenk-Artikel liefert preiswert
**Jean Harnig, Juwelier**
Schweidnitzer Str. 37

Lassen Sie Ihre
**Dissertation**
bei uns drucken
Wir bedienen Sie billigst und schnellstens Kostenanschläge postwendend. Günstige Zahlungs-Bedingungen!
**Dr. Hermann Eschenhagen, Kdt.-Ges., Ohlau**
bei Breslau Tel. 167
Vertretungsbüro in Breslau: Universitätsplatz 16 II. Telefon 50998.

**Goldfüllhalter**
mit 14 karatiger Goldfeder
von **3.50 RM.** an
**Ulrich Kallenbach, Breslau**
Taschenstraße 31 (nahe der Ohlauer Straße)

**Couleurkarten**
in feinster Ausführung :: Musterkarten zur Ansicht beim Br. Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau, Teichstraße 31

**Franz Klein** Breslau, Königspl.
Gegründet 1880 Telefon 57308
Erstklassiges Maßgeschäft für
**Pekeschen, Kneipjacken**
Amtsroben, Talare, Barette. Elegante Zivil-, Jagd-, Sport- u. Reitkleidung. Spezialität: Damen-Breeches und Reitkostüme, Uniformen und Ausrüstungsstücke aller Art, Seldte-Anzüge, sämtliche Stahlhelm-Artikel wie Koppel, Wickel- und Ledergamaschen etc. Orden u Ehrenzeichen.
Solide Preise! / Kulante Zahlungsbedingungen!

**Hermann Sack**
**Juristische Fach-Buchhandlung**
Rechts- und Staats-Wissenschaft
Volkswirtschaft
**Breslau I**
Kupferschmiedestr. 40
1. bis 4. Etage
Fernsprecher Nr. 27873
Geschäftsführer:
**Ernst Urban**
**Lese- und Arbeitssaal zur kostenlosen Benutzung**
**Mietbücherei Antiquariat**
Erleichterte Zahlungsbedingung!

Sie kaufen preiswert Ihren Bedarf in
**Qualitäts-Wäsche**
für Damen und Herren
Tisch-, Bett-, Trikotagen
Haus-, Baby-, Oberhemden
Wäsche, Krawatten
Vollständige Ausstattungen
**F. Herold**
INH. HERBERT ZIMMERING
Breslau I Albrechtstr. 44/46 Gegr. 1876
Kassenrabatt, auf Wunsch Zahlungserleichterung

Breslauer

# Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, November 1930 | Aelteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 8

## Die Forderung des Tages.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Ueberfüllung! Das Schlagwort unserer Zeit! In seinem Zeichen ist die fürchterliche Aufblähung der Bildungseinrichtungen eingetreten, gegen die von allen Seiten Sturm gelaufen wird. Die höheren Lehranstalten — ertrinkend unter einem Strom wissenschaftlich ungeeigneter Schüler. Hinwieder eine große Zahl von Neugründungen, die ihr Dasein nur durch Herabsetzung der wissenschaftlichen Anforderungen fristen können. Daneben eine Uebererzeugung von gedruckten Berufsführern, von Berufsberatungsämtern, die zwar über alle Einzelheiten einer Laufbahn Auskunft geben und einen Anwärter bis in seine feinsten Gehirnwindungen hinein zergliedern, prüfen, aichen, aber doch an der Ueberfüllungsfrage nicht ein Gran ändern. Berufsverbände, ständische Vertretungen erlassen einen SOS-Ruf nach dem andern, die Behörden drehen sich in verrosteten Angeln, Studienräte, Hochschulprofessoren, Wirtschaftsmänner ergreifen warnend das Wort. Aber der Kern des Uebels bleibt unberührt. Jedes neue Jahr wirft immer mehr Hochschulreiflinge, mehr oder minder schwer geprüfte Bewerber auf den Markt.

In einem herrscht wohl sicher Einigkeit: Der mörderische Tributzwang und der wirtschaftliche Niedergang, unter denen Deutschland steht, die Abtretung großer Landesteile, die Abschaffung des Volksheeres, der Verlust der Kolonien auf der einen Seite, die Besetzung vieler Beamtenposten durch Parteibuchinhaber auf der andern Seite, — all das sind äußere Gründe, die ein Ueberangebot an Anwärtern auf jedem Gebiete zur Folge haben. Die klare Erkenntnis hat sich aber leider noch nicht zu greifbaren, zweckdienlichen Maßnahmen verdichtet. Der Parteihader verzehrt die besten Kräfte, jeder Schritt wird nur unter dem Gesichtspunkte getan, ob man dadurch nicht vielleicht der Gegenseite Wind in die Segel liefert.

Und doch ist es höchste, allerhöchste Zeit, daß ohne Verzug Hand angelegt wird, wenn nicht Staat und Volk unheilbaren Schaden leiden sollen. Einen bescheidenen Schritt denkt die Reichsregierung zu tun, indem sie durch Verlängerung der Schulpflicht um ein Jahr den Arbeitsmarkt in etwas entlastet. Nur hätte man hier nicht oben ansetzen, sondern unten abschneiden sollen. Wozu diese neue Verschulung!

Das zweite immer wieder in die Aussprache geworfene Mittel des Arbeitsdienstjahres scheint „oben" leider nicht genehm zu sein. Die Gründe brauchen hier nicht erörtert zu werden, genug: sie sind da. Aber sehr bald wird sich die Regierung vor die unerbittliche Notwendigkeit versetzt sehen, auf dieses Mittel zurückzugreifen. Die Logik der Tatsachen wird auch das unentschlossenste, beschränkteste, parteipolitisch gebundenste Hirn aufrütteln. Ein unfruchtbarer Leerlauf verzehrt Tat- und Spannkraft der Behörden, so daß sie vor lauter Nebensächlichkeiten nicht zum Lebensnotwendigen kommen. Aber auch das wird sich ändern; ein Blick auf die letzten Reichstagswahlen zeigt, von welcher Seite aus der Hebel angesetzt werden wird, — es hilft nichts, wenn man den Kopf noch so tief in den Sand steckt.

Und auch ein drittes läßt sich sofort in Angriff nehmen: Es ist die Rückgewinnung der Kolonien. Ohne Kolonien führen auch die zwei gekennzeichneten Wege in eine Sackgasse. Ueber die Notwendigkeit der Kolonien vor allem als eines Abflußbeckens des Bevölkerungsüberschusses dürfte in allen Volksschichten Einigkeit herrschen. Hier ist eine Plattform, die ein zielbewußter Staatsmann ungefährdet betreten kann. Es gilt eine Volksbewegung zu entfesseln, die sich mit der Zeit zu einem unwiderstehlichen Druck auf das feindliche Ausland auswachsen muß. Zwar ist von dem preußischen Unterrichtsministerium eine schulmäßige Behandlung der Kolonialfrage in diesem Sinne verboten worden; aber auch das wird eines Tages vergessen sein. Die Einsicht wird siegen, daß ein Herumpfuschen an den Krankheitszeichen zu nichts führt, wenn nicht der Herd rücksichtslos an der Wurzel gepackt wird.

Man sage nicht, daß das Seifenblasen, Hirngespinste sind. Mit dem § 48 werden sie auch nicht verwirklicht werden, sondern nur durch einen Stoß und Sturm der noch im Volke vorhandenen sittlichen Kräfte. Die eingangs angedeutete Ueberfüllung aller Berufe, die Ueberspannung der Vorbildung ist ja doch nur ein Zeichen des Unglücks, das über unser ganzes Volk gekommen ist, und an dem es unwiderruflich zu Grunde zu gehen droht. Wenn diese Betrachtungen in einer akademischen Zeitschrift veröffentlicht werden, so geschieht es deshalb, um der akademischen Jugend das Gewissen zu schärfen. Nicht um irgendwelche Organisationsfragen geht es jetzt, mögen sie gestern noch so vordringlich erschienen sein, sondern um die entschlossene Inangriffnahme unabweisbarer Forderungen. Nichts darf jetzt gefordert und gefördert werden, was nicht unmittelbar auf die angegebenen Ziele Bezug hat. Man hat so oft von dem „akademischen Führerberufe" gesprochen — ein Wort, das zum inhaltlosen Begriff verknöchert ist. Mit neuem Inhalt muß es gefüllt werden. Es gilt zu beweisen, daß „nur der sich Freiheit wie das Leben verdient, der täglich sie erobern muß". Wer den Glauben an Deutschlands Zukunft nicht verloren hat, der muß jetzt zur Entscheidung kommen. Noch sieht es trübe aus, wer wollte das leugnen! Noch liegt die Seele unseres Volkes gefesselt da, niedergedrückt durch die Sorge ums tägliche Brot, nicht gestärkt und emporgerissen durch die Regierung, die in erster Reihe dazu berufen wäre. Von keinem Ministersessel ertönt ein Wort des Mutes, der Zuversicht, der klaren Zielsetzung. Dicker Nebel, so weit das Auge blickt. Aber doch zeigt sich, die letzten Reichstagswahlen haben das bewirkt, schon hie und da ein schmaler Riß, durch den sich die Sonne der Zukunft hin-

durchstiehlt. Und wenn sie eines Tages siegreich durchgebrochen ist, dann wird auch all das Nachtgevögel Reißaus nehmen, das sich in dem trüben Zwielicht wohl fühlt. Wohl sind wir ohne Kriegswaffen und müssen jeden Gedanken an bewaffneten Widerstand weit von uns weisen. Seelisch entwaffnen können wir nur uns selbst.

# Der Tag von Langemarck.

## Aufruf der Deutschen Studentenschaft.

D. St. — Am 11. November jährte sich zum 16. Male der Tag, an dem die Freiwilligenregimenter bei Langemarck kämpften und wo viele Tausende deutscher Soldaten den Tod für Volk und Vaterland gefunden haben.

„Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesange: „Deutschland, Deutschland über alles" gegen die feindlichen Stellungen vor und nahmen sie", so meldete in kurzen und eindringlichen Worten der amtliche Heeresbericht vom 11. November 1914.

Die Deutsche Studentenschaft hält es für ihre vornehmste Aufgabe, das Andenken dieser Besten deutscher Jugend wach zu erhalten und will den 11 000 Kriegern, die heute bei Langemarck ruhen, eine würdige Ehrenstätte schaffen.

Sie wendet sich heute an die deutsche Oeffentlichkeit und insbesondere an die deutsche studentische Jugend mit der ernsten Mahnung, eingedenk zu sein jener Kriegsfreiwilligen, die den Tod nicht achtend mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über alles" auf den Lippen für ihr Vaterland fielen.

Möge der Geist von Langemarck, möge der Geist jener jungen Menschen immerdar im deutschen Volk und insbesondere in der deutschen akademischen Jugend wachbleiben.

*

Zwecks Herausgabe eines Langemarckbuches richtet der Vorstand der Deutschen Studentenschaft an alle Angehörigen der Kämpfer auf den flandrischen Schlachtfeldern die dringende Bitte, Briefe oder sonstige Hinterlassenschaften der dort Gefallenen dem Herausgeber zugängig zu machen. Diese Bitte richtet sich nicht nur an die Angehörigen gefallener Studenten, denn der Geist von Langemarck war nicht nur der Geist der studentischen Jugend, er war der Geist Deutschlands bester Jugend schlechthin. Und wie die Toten von Langemarck ohne Unterschied in der religiösen und politischen Auffassung, ohne Unterschied in Beruf und Stellung gekämpft und sich für ihr Vaterland geopfert haben, so soll aus diesem Buch der Geist deutscher Jugend, die zu opfern und sterben bereit war, unterschiedlos sprechen.

# Einweihung des Seminargebäudes 1 der Universität Breslau.

Am 3. November fand im Anschluß an die Einführung des Rektors der Universität die Einweihung des Seminargebäudes I der Universität in den Räumen des historischen Seminars statt.

Der Kurator der Universität, Regierungspräsident z. D. v. Gröning, begrüßte die Erschienenen und drückte sein Bedauern darüber aus, daß kein Minister und kein Vertreter eines Ministeriums an dieser bedeutungsvollen Feier teilnehmen könnte. Er betonte die Schwierigkeiten, die man mit der Schaffung und Einrichtung des Gebäudes gehabt habe, in dem in 64 Räumen acht Seminare untergebracht seien. Dank gebühre allen, die an dem Werke mitgeholfen hätten. Mit diesem verbinde sich ein zweifacher Wunsch: Einmal der an Behörden und Parlament, nachdem der erste Schritt getan sei, das Werk bald zu krönen durch Erfüllung der weiteren Bauwünsche, die vor allem die Universität, das Konviktgebäude, die Bibliothek, das chemische Institut, ganz zu schweigen von den Kliniken, betrafen und zweitens der, daß dieses Gebäude eine Pflanzstätte wissenschaftlichen Geistes sein möge.

Der Rektor Prof. D. Dr. Lohmeyer, wies auf den Wert der seminaristischen Gemeinschaft hin, die Studenten und Dozenten in dem einen Ziel vereine, der Wissenschaft zu dienen. Ganz besonderen Dank für das Gelingen dieses Baues habe er seinem Vorredner zu zollen. Sodann verkündete er, daß gemäß Beschluß des Senates und aller Fakultäten

der Oberbürgermeister von Breslau, Dr. Wagner,
der Stadtkämmerer Dr. Friedel und der Landeskämmerer der Provinz Niederschlesien, Werner,

zu Ehrensenatoren ernannt worden seien.

Den Dank an Geheimrat Prof. Dr. Kornemann brachte der Rektor noch durch Ueberreichung eines Bildes zum Ausdruck, das den Triumphbogen des Septimus Severus darstellt.

Geheimrat Kornemann übernahm als erster Leiter der Hausverwaltung des Seminargebäudes im Namen der Direktoren der Seminare das Haus in seine Obhut. Er behandelte dann die Bedeutung des Seminarwesens, das heute ganz andere Räume als früher erfordere. Vor allem müßten Arbeits- und Übungsräume, wie das hier im Hause durchgeführt sei, getrennt sein. Raum sei erforderlich für die modernen Hilfsmittel des Unterrichts, Diaskope, Epidiaskope, Karten, Modell zur Veranschaulichung, Photographie und Film und was alles sonst Hilfsmittel des wissenschaftlichen Unterrichts heute geworden sei. Die Hauptausrüstung für den Unterricht aber bilden in den geisteswissenschaftlichen Seminaren wie vordem die Büchereien. Der Hauptzweck dieses Hauses bildeten daher große Bibliotheken, wie die in den Händen von Prof. Bornhausen befindliche Amerika-Bibliothek, die von Prof. Pohl mitgebrachte und dem hiesigen wissenschaftlichen Betrieb zur Verfügung gestellte für Völkerrecht, die Hillebrandt-Bibliothek für Indologie, die den Namen eines der Besten in diesem Hause wacherhalten werde, endlich die Bibliothek des Seminars für geschichtliche Landeskunde, dessen Einrichtung Prof. Aubin verdankt werde.

Zum Schluß legte der Redner noch die besondere Bedeutung der Breslauer Universität als Grenzlanduniversität dar. Nachdem die preuß. Staatsregierung mit ihrer besonderen Fürsorge bei Königsberg begonnen hätte, habe sie diese dankenswert auch Breslau zugewendet, soweit die furchtbare Notlage der Zeit es gestattete. Im kulturellen Existenzkampf ständen die Hochschulen Schlesiens an erster Stelle. Die polnischen und die tschechischen Universitäten rings um unsere schlesischen Grenzen würden gerade in diesen Jahren um- und neu ausgebaut. Es gelte, Breslau auch wettbewerbsfähig nach außen zu erhalten, zumal viele Angehörige der deutschen Minderheiten rings um Schlesien gerade hier in Breslau aus dem Urquell deutscher Wissenschaft schöpften. Heut sei wieder ein bedeutender Schritt dieser großen Aufbauarbeit vorwärts getan. Weitere müßten folgen, auch bezüglich der so ungemein wichtigen naturwissenschaftlichen Institute und medizinischen Anstalten, die ihre Sorgen bereits angemeldet hätten. Alles zum Segen Schlesiens, zum Segen der schlesischen und damit der deutschen Wissenschaft.

# Bilderkunde des deutschen Studentenwesens.

Von Dr. Karl Konrad.

XXIII.

+990. Fritz **Martin,** [Der Abschied.]
*Farbdruck 39,4×31,3 u. 14,9×12,4. [Stud. mit roter Mütze u. Band verabschiedet sich von junger Brünette in kleiner Gasse; an deren Ausgang eine wartende Kutsche sichtbar wird. Vgl. Mühlbergs entsprechendes Kitschbild folg. Nr. — Hinweis Gerhardt.]*

+991. Georg **Mühlberg,** [6 Bilder aus dem deutschen Studentenleben.]
*Farb. u. einfarb. Kupferdrucke 18×29, auch als farb. Bildkarten. Verlag Edm. v. König, Heidbg.*
*1) Auf die Mensur. (Schläger.)*
*2) Säbelmensur. [Auch als größere Grav.]*
*3) Die Sekundanten.*
*4) Warum halt?*
*5) O alte Burschenherrlichkeit.*
*6) Nun leb' wohl du kleine Gasse.*

+992. **derselbe,** [Der Abschied.]
*Buntdruck 15,2×12,3 u. 39×31. [Stud. nimmt von einer Blondine auf der Straße eines alten Ortes Abschied; hinten bläst der Schwager vom Bock.]*

+993. **derselbe,** [Das Liebespaar.]
*Buntdr. 20,6×31. [Junger Biedermeierstud. umarmt eine Blondine auf einer Steinbank; l. Stufen ins Flußtal mit Burgen. — Gerhardt.]*
*M., in den modernen Bildern sachlich und daher beachtlich, steigt in den Biedermeiererzeugnissen zum Edelkitsch hinab.*

994. E. **Stief** (Leipzig), [2 Originalhandschnitte.]
*1) Der Katerbummel. 14×5. [8 aus der Kneipe kommende Stud. scherzen mit einem jungen Mädchen. L. Wirtshaus mit winkender Wirtin.]*
*2) Die Kneipe. 15×2,5. [13 Stud. an einer Kneiptafel, z. T. schon darunter. — Beide Sammlg. Scheuer.]*

+995. Hilmar **Siveke,** Bruder Studio.
*Heitere Bilder aus dem Studentenleben in 12 Schattenrissen. In Mappe 16,4×24,9, Bildgr. 9,8×12,4. Gelbgetönt; auch als Bildkarten. Verlag K. Ad. Emil Müller, Stuttgart.*
*1) „Servus!" 2) Sechsundsechzig. 3) Das graue Elend. 4) „Grad' aus dem Wirtshaus komm' ich heraus!" 5) In flagranti erwischt. 6) Ein willkommener Besuch. 7) Kontrahage. 8) „Auf die Mensur! — Los!" 9) Beim „Schwoof". 10) „Leergebrannt ist die Stätte." 11) Umzug. 12) „Und steigt der Bursche in's Examen."*
*Darstellerisch nicht übel, aber leider zu einseitig auf das Motiv „In dulci jubilo" eingestellt; No. 12 wirkt daher an den Haaren herbeigezogen.*

+996. Paul **Hey,** Wanderlust.
*Oeldruck 55×39. [4 Biedermeierstud. ziehen grüßend u. lautierend an 2 Mädchen vor einem Landhause vorüber. — Butzenscheibenromantik.]*

997. **Wilhelm Schulz,** Trost.
*Zeichn. in: Simplicissmus, 1902 Nr. 43. M. U.: „Die beruhigende Versicherung können wir Ihnen geben, daß Ihr Sohn sich sehr gut benommen hat, als er den tödlichen Schuß empfing." [2 Couleurstud. vor der trauernden Mutter. — Wiedergabe in: Der Student und Ssymank Anhang CXIV.]*

+998. **derselbe,** Umschlagzeichnung zum „Dichterbuch deutscher Studenten".
*Stuttg., Strecker & Schröder (1905). Buntbild 17×21,5. [2 oberhalb eines Dorfes dahinwandernde Biedermeierstud.]*

+999. **derselbe,** Nach den neuen Bonner-Exzessen.
*Ganzseitige bunte Zeichn. in: Simplicissimus, 14. 2. 1910, 14. Jg. Nr. 46. M. U.: „Um die Korpsstud. in ihren Hauptfähigkeiten weiter auszubilden, wurden an die Univ. Bonn einige Indianerhäuptlinge als Austausch-Professoren berufen." [Stud. in roten Stürmern heben eine Kleinbahn aus den Geleisen u. demolieren sie unter Assistenz von 2 Rothäuten.*

1000. **derselbe,** Burschenherrlichkeit.
*Zeichn. in: Simplicissimus, 1926 Nr. 40. M. U.: „Die Studenten riechen wieder nach Jodoform. Das deutsche Geistesleben ist im Aufstieg begriffen." [Wirtshausszene. Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang CXXVII.]*

1001. E. **Thöny,** [Wie Borussia ihren Fax ehrt.]
*Zeichn. in: Simplicissimus 1902. M. U.: „Aus Anlaß des 75. Jubelfestes der Bonner Borussia wurde deren Corpsdiener ... in den ... Adelstand erhoben ..." [Hinter der Festtafel stehen 2 Stud. mit Stürmern, dazwischen der Dekorierte. — Wiedergabe in: Der Student, S. 40.]*

1001a. **derselbe,** Zum Jahreswechsel.
*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Du ... au ... morgen fang ich ... ein neues Leben an ... ein neues Leben an ... aber weck mich nich zu früh." [2 über die Straße ankreuzende Stud. — Wiedergabe in: Der Student.]*

1001b. **derselbe,** Nächtlicher Heimweg.
*W. o. M. U.: „Donnerwetter, war aus n tadelnoser Knochensplitter gewesen!" [2 Stud., von denen der eine mit dem Spazierholz gegen einen Laternenpfahl „losgeht."]*

1001c. **derselbe,** Reformduell.
*W. o. M. U.: „Die Paukanten treten an und knobeln „hohe Hausnummer". Der Angesiegte erklärt die Abfuhr und verpflichtet sich auf Ehrenwort, ein Jahr in einer Alkoholentziehungsanstalt zuzubringen." [Corona von Couleurstud. um die würfelnden „Paukanten".]*

1001d. **derselbe,** Rechtfertigung.
*W. o. M. U.: „Gehen wir in den Schwarzen Hahn, Leibfuchs ..." [2 Couleurstud.]*

1002. **derselbe,** Wingolf.
*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Na ja, Du bist fein heraus, Dein alter Herr ist Konsistorialrat, da kannst Du jeden Tag ein Stipendium versaufen." [2 Wingolfiten im Landauer. — Wiedergaben in: Der Student und Ssymank Anhang LXXXIII.]*

1002a. **derselbe,** Idealisten.
*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Na, wie wars auf der Tour nach Rügen?"... [3 Stud. am Biertisch. — Wiedergabe in: Der Student.]*

1002b. **derselbe,** Geringe Sorge.
*W. o. M. U.: „Hören S auf mit Deinen dummen Mensuren! Vor zwei Wochen is ein Mediziner am rechten Arm so neighaut worden, daß ern sei Lebtag nimmer rühren ko. Was tut jetzt der arme Mensch?" — „Sehr einfach. Paukt sich links ein." [Couleurstud. u. Kellnerin.]*

1002c. **derselbe,** Mangelhafte Bildung.
*W. o. M. U.: „Ich glaube, Sie sind schon recht blasiert?" — „Durchaus nicht, mein Fräulein, aber was soll man mit so jungen Damen reden? Sie wissen ja nicht mal, was ne Hakenquart ist!" [Couleurstud. mit jungem Mädchen bei einer Lampionpolonäse.]*

1002d. **derselbe,** Das Wesentliche.
*W. o. M. U.: „Glauben Sie mir nur, meine Gnädigste, das Corps ist die beste Schule fürs Leben ..." [Zerhackter junger A.H. mit junger Dame.]*

1003. **derselbe,** Akademische Gesangvereine.
*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „Wir wollen beim Bundeskonvent den Antrag stellen, daß der Gesangverein Saxonia wegen schlotiger Haltung 'rausgewimmelt wird; die Kerle singen nämlich wirklich." [3 Stud. in Wichs. — Wiedergaben in: Der Student u. ganzseitig Ssymank Anhang XC.]*

+1003a. **derselbe,** Corpsmeldung.
*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: Erlauben uns unterm heutigen mitzuteilen: „C. B. Pahle kann nicht antreten, sieht weiße Mäuse." [Commentgruß zwischen 2 Stud. — Wiedergabe in: Der Student.]*

1003b. **derselbe,** Unter Kindern.
*W. o. M. U.: „Ach, ich denke mir das himmlisch, Corpsstud. zu sein."... [Couleurstud. u. Backfisch.]*

1003c. **derselbe,** Protektion.
*W. o. M. U.: „Na, ich will mal sehen, was sich für Papa tun läßt. Mein Corpsbruder ist gestern Minister geworden." [Couleurstud. mit seiner „alten Dame".]*

1003d. **derselbe,** Absolution.
*W. o. M. U.: „Sag mal, Leibbursch, muß ich da Moralischen haben? ... [2 Couleurstud.]*

1004. **derselbe,** Studentinnen.
*Zeichn. in: Simplicissimus, 1921 Nr. 50. M. U.: „Nee, Jus mag ich nicht studieren — ich kann mich nicht mein ganzes Leben lang in der schwarzen Robe sehn." [2 Studentinnen im Grünen. — Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang CXXVI.]*

Ring 52
Studenten-Buchhandlung
PREUSS & JÜNGER
Telefon 51492
Lehrbücher aller Fakultäten neu und antiquarisch.
Bequeme Teilzahlungen!

**1005.** Günther **Schönheyder,** Lose Blätter.
*Mappe von 16 unbeziff. u. z. T. unbez. Rad. u. Aquatintabl. Verlag W. Höffert Nachf., Düsseldorf. Die vollständige Mappe besteht aus folg. Btn.:*
*1) Corpsmensur im Kottenforst bei Bonn. 16,2×10. [Paukant Graf Bassewitz-Bor., im Hintergr. der Kronprinz. — Gerhardt S. 325.]*
*2) Die Waffenpause. 15,5×9,8.*
*+3) Darf ich um Feuer bitten? 16,1×10,3. [Gerhardt S. 355.]*
*+4) [Der Kronprinz im Stürmer.] 9,7×10.*
*+5) [derselbe.] Hellere Ausführung mit r. Arm sichtbar. 9,9×11,4.*
*6) [derselbe.] Als Silh. 10,4×13,4. [Ebenso auf dem Umschlagtitel.]*
*+7) [derselbe.] Mit Zylinder. 9,2×16.*
*+8) [Einzelner Paukant.] (Graf Lehndorff.) 10,3×16,5.*
*+9) Der Fax. 10,1×15,5.*
*10) Droschkenkutscher Nr. 78. (Rietz Uebler von Pfeffer.) 15,4×9,9.*
*11) Im Ballwichs. (Frhr. v. Lersner.) 10,3×16,8.*
*12) Der Phlegmatiker. (Hans Prinz von Ratibor.) 10,4×17.*
*+13) Der Sanguiniker. (von Wallenberg) 11×17.*
*+14) Der Gent. (Graf Döhnhoff.) 10,6×17,3. [Gerhardt S. 341, Ssymank ganzseitig Anhang LXXIX.]*
*+15) [Husarenoffizier im Stürmer.] (Frhr. v. Diergardt-Bor., Rittmstr. des Bonner Hus.-Reg. 8.) [Gerhardt S. 367.]*
*+16) [Husarenoffizier in Pelzmütze mit Band.] (Erbprinz Adolf zu Schaumburg-Lippe in Bonn, A.H.-Bor., Schwager Withelms II.)*
*Die meist karikaturmäßig aufgefaßten Bl., deren Bekanntschaft u. z. T. Besitz ich Gerhardt verdanke, entstammen den Kreisen des Corps Borussia, in deren Auftrag sie angefertigt worden sind. Die nur in höchstens 50—100 Ex. abgezogene Mappe rechnet zu den wirklichen Seltenheiten, zumal vollständig, wie sie das Corps Rhenania-Bonn hat. In den Bildern steckt guter Blick, viel Humor u. technisch achtungswertes Können; als Orig.-graphik sind sie den Ailersblättern weit überlegen, deren persönliche Note durch die Autotypie stark beeinträchtigt ist.*

+**1006.** T[homas] T[heodor] **H[eine],** Ein Gottesurteil.
*Zeichn. in: Simplicissimus, 1903 Nr. 43. [Offizier u. Stud., die Gott um eine Entscheidung darüber anrufen, ob „Säbel oder Pistole", werden von diesem verhauen. — Wiedergaben in: Der Student und Ssymank Anhang CXIII.]*

**1006a. derselbe,** Gebetkuren.
*W. o. M. U.: „— — — und so flehen wir zu dir, daß du kraft deiner Allmacht hinwegnehmest von diesem tugendhaften Jünglinge jegliche Besoffenheit . . . Amen." [3 Gesundbeterinnen um einen delirierenden Stud., Schutzmann führt noch einen solchen Patienten herein.]*

**1006b. derselbe,** Frauenstudium.
*W. o. M. U.: „Kandidatin, sagen Sie mir, was fällt Ihnen an der Patientin auf?" — „Daß das Mensch einen seidenen Unterrock hat." [Im klinischen Hörsaal.]*

**1007. derselbe,** Auf der Studentenbude.
*In: Simplicissimus. M. U.: „Fritz, woher kommt diese Haarnadel?" [Spießbürgerliches Elternpaar in dem Wigwam. — Wiedergaben in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang CIV.]*

**1008.** Ernst **Heilemann,** Der Wingolf.
*Zeichn. in: Lustige Blätter, 1903 Nr. 44. M. U.: „Wie kommst du denn dazu, Heinrich, erster Chargierter bei deiner Verbindung zu werden?" — „Ja, weißt du, Vater, ich bin im vorigen Jahre die Kellertreppe hinuntergefallen, u. das sieht auf der Backe wie ein Schmiß aus." — [Vater u. Sohn. — Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang LXXXV.]*

**1009. derselbe,** Vision oder die Versuchung des eiligen Doktorandus.
*Farb. Bl. 20×23 in: Lustige Blätter 1910, Nr. 40. [Büffelnder Stud. mit weiß-grünem Bande; grüne Mütze liegt am Sofa, der Tisch ist voller Bücher. Am l. Tischrande sitzt eine fesche Maid in Hemdchen u. Höschen. — Sammlg. Scheuer.]*

+**1010. derselbe,** Der krasse Fuchs.
*Buntitel, Bildfl. etwa 12×12,5, zu Walter Bloems gleichnamigem Roman. Verlag Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. 47.—49. Tausend. (1910.) [Jungstudent u. Zweibändermann.]*

**1011.** A[dolf] **Münzer** (München), Studentenbude im Zukunftsstaat.
*Zeichn. in: Jugend, 1904 Nr. 7. M. U.: „Die weiblichen Wesen unserer Vorfahren widmeten sich fast ausschließlich ihrer sogenannten „Bestimmung", der thierischen Fortpflanzung. Aeußere atavistische Merkmale dieser, für denkende Wesen erniedrigenden Gepflogenheit sind bei Dir, liebe Commilitonin, leider stark zu bemerken." [2 Studentinnen in Männertracht, eine mit üppigen Formen, die andere mit männlichem Typus. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank Anhang XCV.]*

+**1012. derselbe,** Der Fuchs.
*Farb. Sonderdr. der „Jugend" 1904, 36. Nr. 1734. 22,3×29. M. U.: „O wie ich Dich beneide . . . vor." [Stud. in hellroten Farben u. 2 Backfische.]*

+**1013. derselbe,** Die Verlobung.
*Ebenso 1905. Nr. 1708. Etwa 19×25. M. U.: „Wie, Herr Doktor?" [2 Stud. in roten Farben mit einer Dame.]*

**1014. derselbe,** Wartburgfest 1817.
*Großes Glasgemälde im Saale der Heid. Bursch. Franconia. 1907. [Mitteilg. Ullmer.]*

+**1015. derselbe,** Burschenschafter.
*Farb. Sonderdr. der „Jugend" Nr. 1754. 24×31. Mittelstück aus ob. Glasgemälde. [Rotbemützter Stud. hoch zu Roß schwingt die schw.-r.-g. Fahne.]*

**1016.** M. **Vanselow,** Nächtliche Heimkehr des Studenten.
*Zeichn. in: Lustige Blätter, 1903 Nr. 44. [Das „Grad" aus dem Wirtshaus" in die Stud.-bude verlegt. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank Anhang CVIII.]*

+**1017.** Arthur **Lewin,** Schattenrißbilder zu Edwin Bormann: „Illustriete Humor-Bibliothek", Leipzig 1903.
*Seemstverlag. I: Vivat laetitia! II: O alte Burschenherrlichkeit! III: In vino veritas! IV: In dulci jubilo! [Vgl. Nr. 1071.]*

+**1018.** Hans Gabriel **Jentzsch,** [13 Darstellungen aus dem Studentenleben der Biedermeierzeit nach Oelgemälden.]
*Verlag Franz Hanfstaengl, München. Jedes Blatt meist in 6 Ausführungen: I in großem Maßstab meist 60×45; II Mittelformat; III Kleinformat, dieses ziemlich gleichmäßig. Im Format I u. II sind Ausführungen a) in Aq.-druck, b) in einfarb. u. farb. Grav., zu IIIa) kol., b) einfarb. Grav. herausgegeben worden. Die nachstehende Anordnung ist von 1—9 chronologisch. Die Titel sind unter II b, III a u. b stets, bei II a nicht angegeben, hier jedoch meist am Rande aufgeklebt. Die Nr. ist die des Verlags, in dessen Katalogen sich Wiedergaben der Bilder finden. [Z. T. Mitteilg. Gerhardt.]*
*1) Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher. 1905. (11 054.) II a = 29×23; II b = 24,9×19,7; IIIa u. b = 12,6×10,2. [3 alte Herren, einer mit Flöte, einer am Spinett, einer mit Geige, spielen am offenen Fenster aus dem aufgeschlagenen Notenbuche das Lied.]*
*2) Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben. 1904. (11355.) IIa = 30,2×22,7; IIb =25,8×19,9; IIIa u. b = 13,4×10. [Farbenstud. mit Eichenlaub an der Mütze sitzt, Guitarre spielend, auf einem Altan am Rhein; alter Herr u. zwei junge Damen am Tisch heben die Römer.]*
*3) Hopfen u. Malz, Gott erhalt's! 1905 (11541.) IIa = 30,5×22,4; IIb = 25,2×18,3; IIIa u. b = 13,5×10. [Farbenstud. sitzt bei einem Ehepaar mit dessen Tochter in einem Gartenlokal an mit Krügen, Blumen u. Radi bedecktem Tische u. führt prostend sein Bierglas zum Munde.]*
*4) O alte Burschenherrlichkeit. 1905. (11539.) IIa = 22,7×28,3; IIIa u. b = 10×12,5. [3 alte Herren u. ein junger Farbenstud. um eine Bowle. Einer der Alten spielt Laute, einer sitzt in Sinnen versunken, einer blickt zum Fenster hinaus, der Stud. schenkt sich ein.]*
*5) O wonnevolle Jugendzeit. 1907. (11845). IIb = 25,5×18,3; IIIa u. b = 13,4×9,8. [2 Farbstud. sitzen neben einer Stadtmauer, auf dieser ein guitarrespielendes Mädchen. Auf dem Tisch Boxbeutel u. hohe, heute für Bier übliche Gläser. Von hinten Philister.]*
*6) Alt Heidelberg, du Feine. 1908. (11961.) [Farbenstud. mit Laute, zwei Damen, alter Herr im Kahn unweit der Steinbrücke.]*
*7) Sorgenfrei. 1909. (12384.) IIa = 29,7×22,1; IIb = 25,8×19,2; IIIa u. b = 13,1×10. [Farbstud. bei Kommersbuch, Krug, Weinglas u. kurzer Pfeife sieht durch das Fenster seiner hochgelegenen Bude auf die Stadt im Sonnenuntergange.]*
*8) In dulci jubilo. 1912. (12614.) [Gesellschaft von Stud. in hochgelegenem Garten unter dem Rebendache einer Kneipe. Einer spielt Flöte, ein anderer Laute, ein dritter tanzt mit jungem Mädchen.]*
*9) Des Weltalls Kummer u. Sorgen Die gingen an ihnen vorbei. 1912. (Ohne Nr.) IIb = 25,5×18,9. [3 (?) Stud. auf einer Bergwiese, l. h. Burg. Einer liegt zigarrerauchend auf dem Rücken, einer mit Mütze gießt sich Wein ein, einer mit Zylinder spielt Guitarre.]*
*10) Wenn die Schwalben heimwärts ziehn. Jahr ? (12 288.) Aq.-Dr. 74×33 u. 30×13,5, Photo in Fol. u. Kab., Photograv. 61×27, Kohlephoto in Extra, Imp., Royal, Fol. [2 Stud., ein alter Herr u. zwei Mädchen um einen Rundtisch unter breitästigem Baum.]*
*11) Juvenes dum sumus. Jahr ? (11 188.) Photograv. in Royal, Fol. u. Kab., Kohlephoto in Royal u. Fol., Photo in Fol. u. Kab. [Flöteblasender Stud., neben sich Mütze u. Krug, vor geöffnetem viereckigen Butzenfenster.]*

*12) Landwein. Jahr ? (12 849.) Kohlephoto 62×52, Royal u. Fol., Photo Fol. u. Kab. [2 Stud., anscheinend auf Wanderschaft, an einem Rundtisch in Frühlingslandschaft unweit des Gasthauses, vor ihnen die Kellnerin.]*

*13) Abend an der Mosel. Jahr ? (12 454.) Handaq. 62×34, Photograv. 62×34 u. Fol., Kohlephoto in Imp., Royal u. Fol., Photo in Fol. u. Kab. [2 Stud. u. ein alter Herr (?) in einer Laube am Fluß, vor ihnen die Schenkin mit Krug.]*

*Diese vielgekauften Blätter kommen der einst so gepflegten und noch immer nicht ganz erloschenen Schwärmerei für das Biedermeier entgegen. Während nun Stubenrauch in seinen gleichfalls diesem Geschmacke huldigenden Bildern entschieden die stud. Note betont u. sich so mehr an stud. Kreise wendet, ergeht sich Jentzsch in seinen Schöpfungen in den Allgemeinheiten des Stud.-lebens, benutzt Bruder Studio hauptsächlich als wirksame Staffage u. hat sich dadurch ein größeres Publikum gewonnen.*

**1019.** Paul **Rieth** (München), Münchener Studentinnen.

*Zeichn. in: Jugend, 1904 Nr. 14. M. U.: „Unverschämt, wie uns die beiden in einemfort nachsteigen!" — „Laß nur gut sein, Dora! Wir sind gleich bei der Universität, — dahinein geht uns sicher keiner nach!" [2 Stud. steigen 2 Kommilitoninnen nach. — Wiedergabe Ssymank Anhang XCIV.]*

+**1020.** K[arl] **Wedemeyer** (Hannover), [Altherrenkneipe in Beuel angesichts der neuen Rheinbrücke.]

*Ar. Danach einfarb. Grav. 62×45, farb. Kunstdr. 24×18 u. farb. Bildkarte. Copyright by Kunstanstalt Jakob Krapohl, M. Gladbach. Musik-Verlag P. J. Tonger, Köln a. Rh. [Um 1904. 5 Stud. mit Stürmern, einer mit Mensurkappe, einer barhäuptig auf einer Terrasse, singend, kneipend, poussierend, einer schlafend. M. U.: „Wenn nur der Rhein nicht wär." — Gerhardt S. 337.]*

+**1021. derselbe,** Assmannshausen.

*W. o. 13 Stud. begrüßen 2 vorübergehende Mädchen. M. U.: „Auf ein Wohl o du süße, du rheinische Maid."]*

*Die eines humoristischen Untertones nicht entbehrenden Bilder unterscheiden sich durch ihre temperamentvolle Frische wohltuend von dem sentimentalen Kitsch, in dem von Sachkenntnis nicht beschwerte neuere Maler (u. Dichter) dem Studentenleben ihren Tribut entrichtet haben.*

**1021 a. derselbe.** Auffahrt des Corps Rhenania vor dem Bonner Heim.

*Kohlezeich. (hiervon Bildkarte) im Corpshause 54×35, in der Mitte Schriftband 35,5 hoch. [Mitteilg. Gerhardt u. H. Schaefer.]*

**1021 b. derselbe,** Garten und Rückseite des Bonner Rhenanenhauses mit zechenden Studenten.

*Wie vorige Nummer. 50×32, in der Mitte Schriftband 32,5 hoch.*

**1022.** E. **Krupa-Krupinski, Auffahrt der (Bonner) Corps im Rosenmontagszug 1905.**

*Getuschte Bleistiftskizze 54×25. [Stud.-Auffahrt in der Tracht von 1830 auf dem Markte in 2- u. 4-rädrigem Wagen, davor 2 reitende Stud., ganz vorn 3 Stud. zu Fuß mit langen Pfeifen. — Orig. u. hiernach angefertigte Buchdruckpostkarte 13,8×9 im Verein Alt-Bonn Mappe I c 202, Nr. 71 Bl. 4. — Abgeb. Gerhardt S. 343.]*

+**1022a. Zum 30jähr. Stiftungsfest des Akad. Turn-Vereins Chattia 16. Nov. 1905.**

*Lith., Bildfl. 21×29, von G. K. [R. 2 Chargierte in voller Wichs, l. 3 Alte Herren, von denen einer mit dem einen Chargierten das Banner vor der lebensgroßen Skulptur eines Diskuswerfers huldigend emporhält. — Geschmackvolles Blatt, wie deren in der Neuzeit spärlich sind. Chattia: jetzt im V.C. Berlin.]*

**1023.** K. (C.) **Schultheiß** [München], Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein.

*Aq.-Dr. 24×17,9. Verlag Wohlgemuth & Lissner, Berlin. Verl.-Nr. 1206. [Unter den 5 Personen auf der Terrasse des Rheingasthauses auch 2 rotmützige Stud.: einer hemdärmelig Guitarre spielend, einer, an den sich eine Blondine lehnt, den Römer emporschwingend.] Auch als farb. Grav. 72×50 m. U.: „Am Rhein, am Rhein, da will ich leben" u. farb. Bildkarte (Nr. 5141) im gleichen Verlag.*

**1024. derselbe,** Gaudeamus.

*Kol. Grav. 29×19. Verl. Hanfstaengl's Nachf. Berlin. Verl.-Nr. 1715. [In offener Stromlandschaft am Waldrande drei Burschen, davon einer an der Mütze als Stud. kenntlich, mit Guitarren u. Gläsern bei zwei Mädchen. R. Magd mit dem Futterkober. — Mitteilg. Gerhardt.]*

**1025. derselbe,** An der schönen blauen Donau.

*Kol. Grav. 29,4×19,2. Verlag wie eben, Nr. 1714. [Am Donauufer mit Ortschaften vorn zwei Burschen, davon einer als Stud. erkennbar, mit zwei jungen Mädchen musizierend u. die Hüte schwingend; dabei drei blumensammelnde Kinder. — Mitteilg. Gerhardt.]*

**1026.** C. **Sander,** Bacharach.

*Vgl. vor. Nr., aber nur als farb. Bildkarte. [Stud. mit einem Mädchen auf einer Terrasse, r. vorn nachdenklich dasitzender weißhaariger Herr. M. U.: „Gold u. Silber lieb ich sehr."]*

**1027.** Rudolf **Wilke,** Der Festredner.

*Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „. . . . . Und wenn an uns der Ruf zu den Waffen ertönt, dann sind wir da: Mann für Mann! Darauf geben wir unserem geliebten Vaterland unser Bierwort!" [Stud. in voller Wichs in Rednerpose. — Wiedergaben in: Der Student und ganzseitig Ssymank Anhang CIII.]*

+**1027 a. derselbe,** Der Herr Amtsrichter beim Stiftungsfest.

*W. o. M. U.: „Da kann man wieder mal den freien Burschen markieren — die Vorgesetzten und meine Frau sehen es ja Gott sei Dank nich." [A. H. in Couleur. — Wiedergabe in: Der Student.]*

**1027 b. derselbe,** Schlau.

*W. o. M. U.: „So, jetzt kauf ich meinen Alten zum Geburtstag ein teures Geschenk auf Pump. Meine alte Dame vergütet mir aus Freude darüber die Kosten, und zahlen muß es später doch der alte Herr." [Couleurstudent mit Stürmer.]*

**1027 c. derselbe,** In Bonn.

*W. o. M. U.: „Warum singt ihr den Vers nicht mehr: „Stoßt an, freies Wort lebe, hurra hoch'? — „Das ist sehr einfach, Papa!" Da wir königliche Prinzen im Corps haben, mußten wir diese taktlosen Reimereien abschaffen." [Student mit seinem bemützten Vater.]*

Fortsetzung im nächsten Heft.


**Das Studentische bei Wilhem Raabe.**

**Von Dr. Karl Konrad.**

Selbst der „Raabekenner" wird überrascht sein, wenn er im Zusammenhang sieht, welche Fülle von akademisch-studentischen Charakteren, Szenen und Einzelheiten in den Werken des „Meisters Wilhelm von Braunschweig" enthalten ist. Es gibt kaum eine Erzählung, aus der nicht der Nachweis erbracht wäre, daß des einstigen Berliner Studiosen (und Ehrendoktors) Raabe Herz allezeit warm für die akademische Freiheit und ihre Jünger geschlagen hat. Die Schrift wird bei allen Verehrern der Raabeschen Muse, insbesondere den jungen und alten Akademikern, freudigen Anklang finden. 52 Seiten 8°. Preis kart. 1.60 Mark. 1927.

**Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau II, Teichstr. 31**

**Postscheck Breslau 21 262.**

Neuerscheinung

**Dr. Karl Konrad: „Grundzüge der Poetik"**

**Vom künstlerischen Schaffen und Genießen**

Eine knappe, aber sachdienliche u. alles Wesentliche berücksichtigende Anleitung, eine Dichtung ästhetisch, d. h. von innen heraus, zu erfassen. Unentbehrlich für alle Studierenden der Germanistik, der neuen und alten Sprachen. 44 Seiten, in Steifdeckel 1,25 Rmk. Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder unmittelbar beim

**Akademischen Verlag W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstraße 31**

Postscheckkonto: Breslau Nr. 21262

**Conditorei Frank**

Ring 19, Becherseite
Ring 46, Naschmarktseite
Blücherplatz 12, Riembergshof

# Hochschulnachrichten.

## Universität

Die Privatdozenten der med. Fakultät Dr. Martin Rothmann, Dr. Kurt Laqua, Dr. Leopold Heidrich, Dr. Rudolf Stern und Dr. Hans Biberstein sind zu nichtbeamteten a. o. Professoren ernannt worden.

Der Privatdozent in der kath.-theol. Fakultät Dr. theol. et phil. Joseph Koch ist zum nichtbeamteten a. o. Professor ernannt worden.

Es habilitierten sich:

Der Assistent am Geologischen Institut Dr. Friedrich Zeuner für Geologie und Paläontologie.

Der Hilfsarbeiter an der preuß. Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Tschechnitz bei Breslau, Dr. H. F. Krallinger für landwirtschaftliche Vererbungslehre.

Der Kuratus Dr. Hubert Jedin für Kirchengeschichte.

Der Professor der Physiologie und Direktor des Laboratoriums für Arbeitsphysiologie Dr. R. F. Fuchs beging am 6. Nov. seinen 60. Geburtstag.

Der Honorarprofessor für Sprachen- und Völkerkunde Dr. Heinrich Winkler ist im Alter von 82 Jahren verstorben.

Die evgl.-theol. Fakultät hat dem Privatdozenten Lic. Dr. Preisker die Würde und die Rechte eines Doktor der Theologie h. c. verliehen. D. Dr. Preisker, seit 1924 Privatdozent an der Universität, seit 1929 Prof. für Religion an der Pädag. Akademie in Breslau.

### Rektoratsübergabe an der Universität.

Am 3. November fand in der Aula Leopoldina die Amtseinführung des neuen Rektors D. Dr. Ernst Lohmeyer, Prof. in der ev.-theol. Fakultät, statt. Nach dem Einzuge des Lehrkörpers in die Aula erstattete der scheidende Rektor, Prof. Dr. Ehrenberg, den Bericht über das verflossene Amtsjahr.

Er sprach zunächst dem im März d. J. entpflichteten Geheimrat Wollenberg, der im Winter 1928/29 den erkrankten Rektor fünf Monate hindurch als Prorektor vertreten hatte, seinen Dank aus und nannte im Anschluß daran die Namen der Professoren und Beamten, welche die Universität zur Zeit des abgelaufenen Rektorates, sei es durch Ausscheiden aus den Amtsverpflichtungen, sei es durch Wegberufungen oder Todesfälle, verloren hat. Dabei gedachte er besonders Georg Kaufmanns, des Seniors der phil. Fakultät, der im Alter von 87 Jahren verstarb, und des durch seine Fürsorge um die Breslauer Studentenschaft hochverdienten Geh. Justizrates O. Fischer. Dann hob er den Besuch von etwa 150 Professoren und Studenten der Deutschen Karls-Universität in Prag hervor, die im Juni eine Woche in Breslau weilten. Ferner machte er noch Mitteilungen über das gedeihliche Wirken der 1927 begründeten und aus Vertretern der beiden Breslauer Hochschulen, des Provinzialschulkollegiums und der Philologenverbände Nieder- und Oberschlesiens bestehende Arbeitsgemeinschaft „Hochschule und höhere Schule". Mit einem Hinweis auf die Aufgaben, die das Rektorat heute zu einem sehr viel mühevolleren Amt als früher mache, schloß der Bericht, dem die Eidesleistung des neuen Rektors sowie die Namensnennung der Dekane und Senatoren des neuen Amtsjahres folgten.

Darauf ergriff Prof. D. Dr. Lohmeyer das Wort zu seiner Rektoratsrede, in der er an dem Beispiel der vorderasiatischen Religionen erörterte, wie sich Glaube und Geschichte zueinander verhielten.

Mit Chorgesang und mit dem Auszug des Lehrkörpers fand die Feier ihren Abschluß.

**Berlitz School,** Junkernstraße Nr. 31 Fernsprecher 28900
Seit 50 Jahren unübertroffen im Sprachunterricht
Für Studierende Preisermäßigung

## Technische Hochschule.

Bei der Techn. Hochschule habilitierte sich in der Fakultät für Bauwesen für das Lehrgebiet „Eisenbetonbau" Dr.-Ing. Alfred Berrer.

Rektor und Senat haben auf Vorschlag der Fakultät für das Bauwesen dem preuß. Wohlfahrtsminister Dr. med. h. c. Hirtsiefer in Anerkennung seiner Verdienste um das Bau- und Siedlungswesen zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt.

### Semesterbeginn.

Am 3. d. M. wurde in der Aula durch den Rektor, Prof. Dr. Waetzmann, die erste Immatrikulation für das W.-S. 1930/31 vorgenommen. In seiner Begrüßungsansprache führte er etwa folgendes aus:

„Wer in dem Wunderreiche der Technik mitarbeiten will, der darf nicht blasiert oder um der Versorgung willen an das Studium herangehen, sondern muß einen Stachel in sich spüren, der ihn unwiderstehlich antreibt, die Geheimnisse der Natur zu ergründen und die Kräfte der Natur dem Menschen dienstbar zu machen. Aber nicht nur sachliches Wissen und Können sollen Sie auf der Hochschule lernen: Hüten Sie sich davor, in den engen Grenzen des Fachgebietes die Grenzen des Lebens sehen zu wollen. Volksgemeinschaft und Staat, welche die Hilfsmittel für Ihr Studium bereitstellen, erwarten mit Recht von Ihnen, daß Sie später einen ganzen Mann stellen. Das Schicksal unseres Volkes, d. h. unser aller Schicksal, dürfte in erster Linie davon abhängen, ob es uns gelingt, die leider so tiefe Kluft zwischen Kopf- und Handarbeiter zu überbrücken. Nur die besten Männer sollten es deshalb wagen, Führer der Arbeiter zu werden. Gründliches Wissen und Können im Fach ist dafür selbstverständliche Voraussetzung. Das allein macht aber lange noch nicht den guten Ingenieur aus. Wahre Bildung ist erforderlich, die jede Selbstüberhebung ausschließt, die hohe Achtung vor dem Adel jeder Persönlichkeit und jeder Arbeit — auch der geringsten — in sich schließt; und ein warmes Herz muß da sein, dem noch tausendmal wichtiger als die Maschine der lebende Mensch ist, der daneben steht. Wer in dem Handarbeiter nicht den Kameraden im Beruf und letztlich den Bruder Mensch im Leben sieht, der taugt nicht zum Ingenieur, der gehört nicht auf eine Techn. Hochschule. Lassen Sie sich durch die Schwere der Zeit nicht entmutigen. Sie tragen ja in sich die beste Waffe gegen jeden Pessimismus, mit der man alle Hindernisse überwinden kann: Sie sind jung. Nützen Sie Ihre Jugend zu ernster Arbeit, wobei Sie auch den Frohsinn, auf den sie ein Recht hat, nicht zu vergessen brauchen!"

*

An der T. H. ist seit 1. Okt. 1929 auch Gelegenheit, das Architekturfach bis zum Abschluß des Vorexamens zu studieren. Zu Beginn dieses Semesters haben die ersten Kandidaten des Hochbaufaches ihr Vorexamen mit sehr gutem Erfolge abgelegt, und es hat sich wieder erwiesen, wie fördernd das Studium an einer Hochschule mit geringerer Belegerzahl für Anwärter des Baufaches ist. Durch die

**KOEBNER'sche BUCHHANDLUNG**
Bequeme Teilzahlungen
**Schmiedebrücke 29a**
Nahe der Universität, Tel. 26580
Die Buchhandlung der Breslauer Studentenschaft
entgegenkommend, zuverlässig, schnell
Bücher aller Fakultäten

engere Beziehung zwischen Professor und Studierenden wird ein viel eindringenderer Unterricht gewährleistet als bei dem Massenbetrieb an großen Hochschulen; dazu kommt in Breslau die besonders günstige Gelegenheit, neben den mathematisch-technischen Fächern, namentlich auch das bis zum Vorexamen im Mittelpunkt stehende Studium an historischen Bauten eingehend an den schönen alten Baudenkmälern der Stadt selbst, wie des Schlesierlandes im weiteren Umkreise zu betreiben. Für die in Schlesien wohnenden Architekturbeflissenen kann es keine günstigere Gelegenheit geben, als in Breslau ihr Studium zu beginnen, zumal auch die sonstigen zum Wohle der Studierenden vorhandenen Einrichtungen (Studentenheim, Sport, Stipendien für Minderbemittelte) alle Erleichterungen bieten, die dem zum ersten Male das Elternhaus verlassenden Reifling von Wert sein können.

## Aus den Corporationen.

### Studienerinnerungsfest der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks

Vom 31. Juli bis 2. August feierte die A.B.B. der „Raczeks" ihr Studienerinnerungsfest. Vor 80 Jahren wurde das nur den Raczeks eigentümliche Studienerinnerungsfest eingeführt! 1850 faßte der Gedanke festen Boden: „Nach beendetem Studium wollen wir, erstmalig in dieser Jahrhundertmitte, dann weiterhin alle fünf Jahre, ein Erinnerungsfest aller Bundesbrüder feiern", und „Es soll einem jeden gestattet sein, seine etwaige Familie mitzubringen". Aber dieses Fest soll „den burschenschaftlichen Geist, da seine Grundlage auf Freiheit, Ehre und wahrem Deutschtum beruhe, in diesem Sinne alle braven, deutschen Männer beseelt sein sollten, aufrecht erhalten, und wenn er erschlafft sei, wieder zum Leben erwecken und kräftig aufzurütteln".

Diesen Zweck haben alle jene Feste erfüllt. Die beiden ersten fanden auf dem Fürstenstein statt; das von 1860 wurde in Warmbrunn, Hermsdorf, auf dem Kynast und dem Kavalierberg bei Hirschberg gefeiert. 1865 wurde es in Görlitz begangen. 1870 wurden die Festteilnehmer durch das Kriegsgewitter aus dem Riesengebirge zur Abschiedsfeier nach Breslau gerufen. Das Hirschberger Tal sah dann regelmäßig alle 5 Jahre die Raczeks wieder. Nur 1911 wurde es wegen des Universitäts-Jubiläums auf der Kynsburg begangen; die Kriegszeit machte die Feier 1915 unmöglich. Für 1920 waren schon Vorbereitungen für Warmbrunn getroffen, da mußte es wegen der unsicheren politischen Lage und der Inflation in Breslau begangen werden. Mit besonderem Glanz stieg das 75. vor 5 Jahren.

So ist im Laufe der 80 Jahre dieses St.-E.-Fest so recht das große Familienfest der Raczeks geworden, zumal des Stiftungstages, wie auch im November d. Js., wo die Burschenschaft auf 113 Jahre ihres Bestehens zurückblicken konnte, — mit Ausnahme des 10jährigen — nur in würdiger Form auf einer feierlichen Kneipe gedacht wird.

Das diesjährige St.-E.-Fest wurde mit einem Begrüßungsabend in der „Bucht", in dem Schweidnitzer Keller, eröffnet. Der Leiter des Abends, Dipl.-Ing. Billib, wies auf die geschichtliche Bedeutung dieser alten Studentenkneipe, die der Breslauer Burschenschaft trotz Verfolgungen und Auflösungen stets Schutz gewährte, hin. — Am nächsten Tage brachten Sonderwagen die Raczeks nach Bad Warmbrunn, wo ihr zu Ehren von der Gräflich Schaffgotschschen Badeverwaltung im Kurpark ein Konzert gegeben wurde. Ueberdies hatte die Badeverwaltung eine Festnummer ihrer Kurliste erscheinen lassen, deren Umschlag die Wiedergabe eines alten Stiches der Schloßbibliothek: „Fackelzug der Burschenschafter vom Kynast beim Studienerinnerungsfeste 1839" zierte. (Vgl. Konrad, Bilderkunde Nr. 498.) Abends vereinigte in den festlichen Räumen der Galerie alte und junge Raczeks ein von Syndikus Dr. Glomb geleiteter Weinkommers. Die Festrede hielt Studienrat Beck, der die Geschichte der Burschenschaft durch eine Reihenfolge denkwürdiger Ereignisse aus dem Bundesleben treffend umriß und auf die Ideale der Burschenschaft hinwies, die er im Gegensatz zu den die Tagesmeinung beherrschenden politischen Parteien wertete. Das Burschenschafterlied beschloß die Ausführungen. Herzliche Begrüßungsworte fand Badedirektor Nave, der im Auftrage der Kameral- und Badeverwaltung und für die Gemeindeverwaltung sprach; der Sprecher der aktiven Burschenschaft richtete Dankesworte an die Altherrenschaft und betonte die Geschlossenheit der Altherren- und Jungburschenschaft.

Frau Dr. Else Gebek
Universitätstanzlehrerin und Tanzlehrerin an der Technischen Hochschule | Fernsprecher 57 016
Eigene elegante Unterrichtsräume
Breslau II, Tauentzienstrasse 40

Suse Röhricht
Schule für modernen Gesellschaftstanz
Goethe-Straße 66 II Telefon Nr. 30 684

Tanzschule von Bültzingslöwen
Lothringer Straße 10
Fernruf 332 43 ◆ Wochentags von 12 bis 13, 17 bis 19½ Uhr
Modern hergerichtete Räume
Kurse nachmittags und abends
Privatzirkel / Einzelstunden
Mädchen- und Schülertanzstunden

Tanzschule Liesel Schmidt
Breslau 2, Gartenstr. 94 | Tel 21932 (Schräguber Hauptbahnhof)
Moderne Tänze
in Einzelstunden. Zirkel für Schüler, Studierende, Ehepaare, Fortgeschrittene (auch außerhalb)

Huthmacher
Die couleurfähigen Cafés
Fernruf 39 444-45
Kaiser-Wilhelm-Str. 5 Schweidnitzer Str. 53

Die Schlager von heute und morgen
auf
ELECTROLA
Felix Kayser
Breslau Ring am Rathaus

Am Sonntag wurde in Hermsdorf u. K. der Festkonvent abgehalten. Hinter einer Musikkapelle ordneten sich die Teilnehmer zu einem langen Zuge auf den Kynast. Im ehrwürdigen Burghof leerte man das herkömmliche „Patzki-Fäßchen", die Stiftung eines über 90jährigen in U.S.A lebenden Raczeks. Dann entwickelte sich ein fröhliches Leben, das die alten Herren wieder jung werden ließ. Der Höhepunkt wurde durch ein Bierspiel erreicht; im Hans Sachs-Stil zieht eine köstliche Parodie auf den sagenhaften Kynast-Ritt vorüber. Ein Festball in Hermsdorf beschloß dieses, von Studiendirektor Dr. Koebsell, vorbereitete und geleitete Studienerinnerungsfest, das wieder einmal die Treue der alten und jungen Raczek zu ihrem Bunde, die Liebe zum Deutschen Studentenleben, Zusammengehörigkeitsgefühl und Opferfreudigkeit zeigte.

## Landsmannschaft Vandalia im neuen Heim.

Vor 40 Jahre sind es fast her, seit die Landsmannschaft Vandalia ihr bisheriges Heim auf der Werderstraße bezog. Doch schon lange waren die Räume zu eng geworden und vermochten nicht mehr mit den erweiterten Zielen landsmannschaftlichen Lebens ihrem Zweck zu genügen. Und so mußte sich die Landsmannschaft Vandalia schließlich nach einer neuen Bleibe umsehen. Dank den Mühen ihrer Alten Herren sehen die Breslauer Vandalen jetzt ihre Wünsche erfüllt, nämlich den Besitz eines neuen schönen Heims im eigenen Hause auf der Novalistraße.

Eine zahlreiche Gästeschar hatte sich zur Weiheseier am 1. November im Kneipsaale des Hauses eingefunden, an dessen Stirnwand, von Grünpflanzen umsäumt, das Wappen der Vandalen prangte. Davor in vollem Wichs die Chargierten der Landsmannschaften Macaria und Marcho-Borussia mit ihren Fahnen. Nach einleitendem Musikstück, einem von Dr. Hunger vorgetragenen Weihespruch und einem Gesangssolo des A.H. Proske wies A.H. Dr. Maretzky in längerer Festansprache auf die Bedeutung des Tages und das Wesen des deutschen Waffenstudententums hin. Mit dem Wunsche, daß das neue Heim gleichzeitig ein Heim der Erziehung zu Pflicht und Treue, ein Hort der Freundschaft, des Gemeinschaftsgedankens, der Verständigung zwischen alt und jung und der Heimatliebe sein möge, übergab der Redner das Haus dem ersten Chargierten der Aktivitas, Saeftel, der im Namen seiner Komilitonen dankte. — Anschließend überbrachte Universitätsprof. Dr. Bornhausen die Glückwünsche der Rektoren der Universität und der T. H. und feierte das neue Heim als eine Stätte der Freundschaft und der Freiheit und damit auch der Freude. Dem Festakt folgte ein Rundgang durch die Räume, die in ihrer Behaglichkeit und Zweckmäßigkeit, wie sie besonders der Empfangsraum, der Kneipsaal sowie das Speise- und Damenzimmer aufweisen, den Beifall der Gäste fanden.

*

Aus Anlaß der Einweihung vereinigten sich die Mitglieder der Landsmannschaft Vandalia am Abend im Kneipsaale des Heimes zu einem Festkommers, nachdem vorher eine in der Eingangshalle des Hauses angebrachte Ehrentafel mit den Namen der im Weltkriege gefallenen Bundesbrüder der Vandalia enthüllt worden war. Zu dem Blau-rot-weiß der Gastgeber traten die bunten Mützen und Bänder der Breslauer Landsmannschaften Macaria und Marcho-Borussia, der Marchia-Berlin sowie der großen Anzahl von Vertretern anderer Landsmannschaften aus dem Reich. Farbig belebt und anregend auch das Bild, als der Präside, a. B. Saeftel, den Kommers eröffnete und die Unterpräsiden in Wichs ihre Plätze einnahmen. Die Universität war durch Prof. Dr. Süß vertreten. Prof. Dr. Beger war im Auftrage des Rektors der T. H. erschienen. Beide überbrachten die Grüße und Glückwünsche ihrer Hochschulen. Warmes Verständnis für die Freuden, aber auch für die Nöte des studierenden Akademikers klangen aus ihren Worten, als sie die engen Bande priesen, die heute wie immer Lehrende und Lernende auf der Hochschule miteinander verknüpfen und die auch die Alten Herren mit der jungen Aktivitas zu einem Ganzen verschmelzen. Zu welchen Opfern ein derartiger Zusammenhalt bereit ist, zeigte die Rede des Vorsitzenden des Altherren-Verbandes, Dr. Maretzky, der all den vielen den Dank der Landsmannschaft aussprach, die durch Rat und Tat zur Schaffung des neuen Heimes beigetragen haben. Derselbe warme Ton klang auch in den zahllosen weiteren Ansprachen auf, immer wieder dasselbe Gelöbnis, auch weiterhin treu zusammenzuhalten und helfend füreinander einzustehen. — Ein Landesvater bildete den Abschluß des offiziellen Teiles, an den sich noch ein fröhliches Zusammensein schloß.


Unterfertigte Landsmannschaft betrauert tief das Ableben ihres lieben Bundesbruders

i. a. B.

**Dr. Kurt Simniok**

Oberleutnant a. D.

**Die Landsmannschaft „Vandalia"**

J. A.:

Werner Saeftel (X) X a. i.



Welch unendliche Fülle von Lebensanschauung, Sichhineinversenken in die göttliche Natur, ist doch dem deutschen Volke in seinen Märchen geschenkt. An jeden einzelnen sollte daher die Frage gerichtet werden: Fühlst du dich noch verbunden mit der Mutter Erde, die, wie das Sterntalerkind, aus innerem Muß heraus, jeden reich machen will? Siehst du den Kampf im Leben, in dem Gut und Böse um die Herrschaft ringt?

**Spürst Du den Zauber,**

der sich um die Märchen spinnt, auf daß du sie deinen Kindern geben kannst, wie sie dir einst gegeben wurden

als ein köstliches Gut

all der Lebensweisheit, nur faßbar für ein Kinderherz in diesen Formen? Ist dir aber in der rastlosen Zeit das feine Gefühl verlorengegangen, dann nimm dieses Buch*) zur Hand, laß die Märchen mit den sinnvollen Deutungen, die sich wie feines Rankenwerk herumziehen, vor deine Seele treten, und der ganze Zauber des Märchenlandes mit den in ihm enthaltenen ewigen Wahrheiten wird dich umfangen. Gerade im Kampf um unsere deutsche Seele sollten wir erkennen, welch Schatz dem deutschen Volke in seinen Märchen gegeben ist. Deutsches Adelsblatt.

*) Niedlich, das Märchenbuch. Der alten deutschen Volksmärchen heimliches Rannen. Preis fein gebunden 4.— Mark. Verlag der Deutschkirche, Berlin-Schlachtensee 3.



**Gemeinnützige Schreibstube**

Ursulinerstraße 5/6 I. Fernruf 25302

**Dissertationen / Examen-Schreibmaschinenarbeiten**

Für Diktate besondere Diktierkabinen

## Heimweihe der Verbindung im M. K. Wratislavia.

Ein langgehegter Wunsch der Verbindung „Wratislavia" (im Miltenberger Ring), ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Nachdem die Inflation die bereits gesammelten Geldmittel zunichte gemacht hatte, ist es jetzt dank der Opferbereitschaft der Alten Herren gelungen, das Versäumte nachzuholen, das Grundstück Heilige-Geist-Straße 22 zu erwerben und im ersten Stock ein behagliches Heim, bestehend aus Konventzimmer nebst Kneip- und Chargenzimmer sowie mehreren Wirtschaftsräumen einzurichten. Gleichzeitig konnte die Korporation das Fest ihres 50jährigen Bestehens begehen. Hierzu hatte sich eine große Anzahl von Aktiven, Inaktiven und Alten Herren mit ihren Damen in dem mit Bildern und dem Wappen der Verbindung geschmückten Kneipsaale eingefunden, in dem sich auch die Ehrentafel mit den Namen der im Weltkriege gefallenen Kommilitonen befindet. Sanitätsrat Dr. Winckler als Altherrenvorsitzender gab einen Rückblick über die Entwicklung der Verbindung und gedachte namentlich der 80 Wratislaven, die 1914 bis 1918 ins Feld zogen, und von denen 20 ihr Leben für das Vaterland hingaben. Eine besondere Bedeutung habe das neue Heim noch insofern, als in demselben Hause General Karl von Clausewitz lebte und starb und auch einen großen Teil seiner Werke geschrieben hat. Es war ein eigenartiger Zufall, daß gerade an dem Tage der Kauf des Grundstücks beschlossen wurde, an dem die Schles. Ztg. einen Clausewitz gewidmeten Nachruf nebst einem Bilde seines ehemaligen Wohnhauses veröffentlichte. Mit dem Wunsche, daß das Heim auch für die Zukunft der Pflege von Freundschaft und gegenseitiger Hilfsbereitschaft innerhalb der Korporation dienen möge, übergab Dr. Winckler das Haus dem Erstchargierten, der im Namen der Aktivitas für das wertvolle Geschenk dankte. Frau Charlotte Scherbening trug mit einer Reihe von Gesangsdarbietungen zu dem würdigen Verlauf der Feier bei.

---

## Soziale Arbeitsgemeinschaft evangelischer Akademiker und Akademikerinnen.

Seit dem S.-S. 1926 besteht an der schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität eine soziale Arbeitsgemeinschaft evangelischer Akademiker und Akademikerinnen unter dem Protektorat des praktischen Theologen Prof. Dr. Steinbeck. Jedes Semester vereinigen sich drei bis viermal Angehörige aller Fakultäten zu einem Vortrag über ein sozial-wissenschaftliches Thema, an den sich meist eine rege Aussprache anschließt. Bis jetzt wurden u. a. folgende Vorträge gehalten:

Reichstagsabgeordn. Hülser „Geschichte und Sinn der christl. Arbeiterbewegung."
Lic. Grunz „Die ev. Arbeitervereinsbewegung als soziale Aufgabe und kult. Strömung der Gegenwart."
„ „ „Marxismus und Christentum".
„ „ „Die Stellung der deutschen Arbeiter zur Religion."
„ „ „Die religiös-sozialistische Bewegung, ihre Grenzen und ihre Bedeutung."
Pastor Greiner „Kirchliche Siedlungen."
Arbeitgebersyndikus Stadtrat Dr. Schimmelpfennig „Die Bedeutung der Arbeitgeberverbände für die Volksgemeinschaft."
Prof. Dr. Mitscherlich „Moderne Arbeiterpolitik."
Pfarrer Gottschick „Religion und Alkoholismus."
Prof. Heinel „Auch die Technik ein Gleichnis."
Pastor Schwarz „Das Problem der öffentlichen Meinung."
Sozialpfarrer Forell „Kirche und Arbeiterschaft in England."
„ „ „Wert und Grenzen studentischer Sozialarbeit."
„ „ „Kirche und soziale Frage."
Anstaltspfarrer Faltin „Soziale Fürsorge für Gefangene und Entlassene.
Frl. Hanke „Die wirtschaftliche und soziale Notlage der Heimarbeiterinnen in Schlesien."
Pfarrer Altmann „Aus der evangel. sozialen Arbeit in Breslau."
Prof. Rosenstock-Hüssy „Die moderne Arbeitsgemeinschaft in ihrem Verhältnis zur Kirchengemeinschaft."
Dr. Achmeteli „Soziale und wirtschaftliche Zustände im heutigen Rußland."

An den Vorträgen nahmen durchschnittlich 60 Herren und Damen teil. Oefters wurden den Teilnehmern der sozialen Arbeitsgemeinschaft praktisch-soziale Arbeiten vermittelt, (Schutzaufsichten, Vorträge in Arbeitervereinen usw.) 1929 fand eine wohlgelungene soziale Freizeit der Arbeitsgemeinschaft in Herrnhut statt, auf der der Vorsitzende des sozialen Ausschusses, Herr Generalsuperintendent D. Dr. Schian über „Kirche und Wirtschaft" referierte. Die Freizeit war von 25 Breslauer Studenten besucht. Die Geschäftsführung der sozialen Arbeitsgemeinschaft liegt in den Händen des schlesischen Sozialpfarrers Forell, Breslau 18, Carmerstr. 16.

## Studentinnenfreizeit der schlesischen Frauenhilfe.

Von 12.—14. Dezember veranstaltet die schlesische Frauenhilfe in Buchwitz eine Studentinnenfreizeit. Themen und Referenten werden am Schwarzen Brett der Universität bekanntgegeben. Die Teilnahme ist völlig kostenlos. Anmeldungen sind bis zum 1. Dezember an die Geschäftsstelle der schlesischen Frauenhilfe, Breslau 18, Carmerstr. 16, zu richten. y.

Echt silberne Bestecke u. Tafelgeräte
Kristallwaren mit Silberbeschlag
Gelegenheitsgeschenke
zu Fabrikpreisen
**Silberwarenfabrik Julius Eispert**
Telefon 55990 Gegründet 1891
Verkauf nur in der Fabrik Schießwerderstr. Nr. 13

**Dissertationen**
**Semesterberichte**
**Werke, Zeitschriften**
sowie alle Drucksachen für den tägl. Gebrauch liefert unter günstigsten Zahlungsbedingungen die **Kataloge**
**Spezialdruckerei für Dissertationen**
**Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.**
Buchdruckerei für alle Sprachen.

**Weinhaus Güth**
Neue Gasse Nr. 13 und Eingang Promenade
Fernruf 25941
Weinversand und Einzelverkauf
Wein- u. Austernstuben / Saison-Delikat.
Gesellschaftsräume für Hochzeiten und Tagungen etc.
**Kaisergarten**
Das ganze Jahr geöffnet!

**Paul A. Geppert**
BRESLAU 1
Klosterstr. 14, Ecke Feldstr.
Fernsprecher Nr. 50510
Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, Kollegheft, Füllfederhalter, technische Papiere
Studierende erhalten auf Zeichenmaterial 10% Rabatt

## Erklärung der Allg. Studentenschaft der Universität Berlin zu den Unruhen in der Universität.

D. St Die Allg. Studentenschaft verleiht ihrer Genugtuung Ausdruck, daß auch der neue Rektor der Universität, Magnifizenz Deißmann, sich mit ihr eins weiß in dem von ihr geführten Kampfe um das kostbare Gut der akademischen Freiheit. Sie begrüßt, daß der Rektor sich persönlich für die Wahrung der akademischen Würde eingesetzt hat, und insbesondere dem eigenmächtigen und beunruhigenden Eingreifen der Polizei entgegengetreten ist. Die Allgemeine Studentenschaft wird sich auch weiterhin für die akademische Freiheit, studentische Selbstverwaltung und die Autonomie der deutschen Hochschulen unbeirrt einsetzen. Selbstbeherrschung ist hierbei notwendig. Entscheidend ist zielklarer Kampfwille! Die Allg. Studenschaft wird sich in diesen Zielen der Gesamtheit der Studierenden auch nicht durch Provokationen solcher Elemente, die Klasse und Partei höher stellen als Volk und Reich, beirren lassen.

## Das Buch und die Hochschulreform.

Wenn von allen Seiten der Ruf nach Reformen im Hochschulwesen ertönt, so müssen zunächst die wirklichen Mängel klar erkannt werden. Unter ihnen darf ein wichtiger nicht vergessen werden: der Büchermangel der Studenten. Reformen oder Vorlesungen in Ehren! Allein, keine irgendwie geordnete Vorlesung wird ihren Zweck erreichen, wenn die Hörer nicht ein Lehrbuch, eine kleine geeignete Sammlung eigener wissenschaftlicher Bücher besitzen und sie selbständig parallel zu den Vorlesungen und Uebungen benutzen. Oeffentliche und Seminarbibliotheken können hier keinen Ersatz schaffen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Fälle vorkommen, wo unter 400 Hörern nicht einmal 20 ein eigenes Buch besitzen. Gewiß eine Folge der zunehmenden Armut; desgleichen eine Wirkung der Bücherteuerung, die ihrerseits eine Folge der gesamten Wirtschaftslage ist. Doch nicht allein. Ein Teil des Uebels beruht auf der fehlenden Einsicht, auf falscher Sparsamkeit, auf jener Abwendung von der Buchlektüre, die mannigfache Ursachen hat: Schule, Sport, Tageszeitung, Kino, Ostentative Herabsetzung gelehrten Wissens in der Oeffentlichkeit. Hier muß ein Wandel eintreten, auf jede Weise, mit der Hilfe aller, aber in erster Linie der Studierenden selbst. Die Parole muß lauten: Kein Akademiker ohne kleine, gute Fachbüchersammlung! Sonst bleibt jede Hochschulreform zwecklosen Gerede.

Prof. Dr. H. Konen, Rektor der Universität Bonn.

## „Studentenlust"

Allerlei alte, lustige studentische Lieder für vier-, fünf- und achtstimmigen Chor herausgegeben von Hans Joachim Moser. Sängerpartitur RM. 1.70, 10 Stück je RM. 1.60, 25 Stück je RM. 1.50. (Der Auswahlchor. Herausgegeben von Prof. Heinrich Martens und Dr. Richard Münnich, Nr. 7). Verlag Moritz Schauenburg K.-G., Lahr (Baden).

Der Verlag der „Lahrer Bibel" ist nicht auf seinen Lorbeeren eingeschlafen. Nachdem wir unlängst Schlenkers schönes neues Liederalbum „O gold'ne Academia" hier anzeigen konnten, liegt uns heute in Mosers „Studentenlust" eine Sammlung musikalischer Ausgrabungen vor. Aber es sind nicht verstaubte Museumsstücke, an denen nur der Historiker sein Genügen findet, sondern überraschend frische und sangbare Lieder, die sich bei einigem Fleiße unschwer bewältigen lassen und ihren Reiz in sich tragen. Da finden wir Namen wie Petrus Tritonius, der 1523 gestorben ist, und Paul Hofhaimer, der etwa um die gleiche Zeit als Hofkomponist des Kaisers Maximilian gewirkt hat; sie haben die Horazischen Oden „Persicos odi" und Maecenas „atavis" für die philologischen Kollegs des Humanisten Conrad Celtes vertont. Andere Meister wie Ivo de Vento, Johann Jeep, Daniel Friderici, Joh. Herm. Schein und Erasmus Widmann haben zumeist „ganz artige und lustige newe Vinetten oder Wein-Liederlein" in muntere Weisen übersetzt. Möge es der verdienstvollen Sammlung nicht an „klingendem" Erfolge fehlen! Kd.

**Couleurkarten**
in feinster Ausführung :: Musterkarten zur Ansicht
beim Br. Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau, Teichstraße 31

## Der 7. Band des „Großen Brockhaus".

des größten modernen volkstümlichen Nachschlagewerks in deutscher Sprache, wird — wie wir erfahren — noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen. Diese Nachricht wird für die zahlreichen Bezieher des Werkes, das seine Unentbehrlichkeit für den modernen Menschen bereits mit den schon erschienenen sechs Bänden bewiesen hat, sicher von Interesse sein, denn sie zeigt, daß das vom Verlag angekündigte schnelle Erscheinungstempo gewissenhaft eingehalten wird.

## Schrifttum

**Franconia.** Heft 4 der wertvollen Corpsgeschichtlichen Blätter der Jenaer Franken, herausgegeben von Dr. Friedrich Schäfer (Oktober 1930), enthält eine ausführliche Studie zum 80. Todestage des berühmten Alpenforschers Adolf Schaubach; er ist 1821/23 bei Franconia aktiv gewesen. Eine weitere Abhandlung beschäftigt sich nochmals ausführlich mit dem an den Folgen eines Stoßduells gebliebenen Franken: Ernst Oeltze († 1829). Aus den Tagebuchaufzeichnungen des stud. jur. Ottmar Rommel (Winter 1821/22) wird eine Fortsetzung abgedruckt. 2 Wappentafeln von der Hand des malerisch hochbegabten Schaubach, nach Aquarellen der Sammlung Langhans in der Bücherei des Verbandes alter Corpsstudenten, von denen eine das Wölnitzer Burgwappen des Corps darstellt, sind beigegeben. Kd.

**E. Krause & E. Bischoff**
**Breslau 1, Chlauerstr. 42 II, Tel. 27 067**
*Büro für Schreibmasch.-Arbeiten, / Vervielfältig. aller Art / Künstlerische Ausführung von Tanz-, Speisekarten, Programmen, Vereinsdrucksachen, Festzeitung u.s.w.*

**Adam Buckreis:**
**Der Weltkrieg und die Zeit nach dem Kriege**

Nach dem Urteil von Heerführern, Historikern und zahlreichen Pressestimmen gibt es bis jetzt kein Buch, welches Vorgeschichte und Verlauf des Krieges sowie die darauffolgenden Jahre in so klarer, objektiver und übersichtlicher Weise schildert wie das Buch von Adam Buckreis: „Der Weltkrieg und die Zeit nach dem Kriege". Großadmiral v. Tirpitz bezeichnet es als „ein sehr wertvolles Werk", der berühmte Militärschriftsteller Hermann Stegemann als „eine sehr wertvolle Arbeit", der Bayerische Staatsanzeiger findet, „die gestellte, nicht kleine Aufgabe restlos gelöst", die Münchener Neuesten Nachrichten bezeichnen das Buch „zugleich als eine Lektüre von dramatischer Spannung"; die Süddeutschen Monatshefte sprechen von einer „Riesenchronik, geschrieben mit dem Herzblut des „Deutschen" ... von einer „großen Leistung und einem Geschenk an das deutsche Volk". Viele Zeitungen bezeichnen dieses Buch als „ein hervorragendes Werk", „ein Nachschlagewerk ersten Ranges", „mustergültig", „geradezu notwendig". — —

Statt Ladenpreis M. 14 — wird (soweit der Vorrat reicht) die Restauflage zu M. 6.— abgegeben, auf je 10 Exemplaren 1 Freiexemplar geliefert. Zu beziehen durch Th. Ebner'sche Buchhandlung, Nürnberg, Vord. Sterngasse 18, und Vermittelung des Breslauer Akademischen Verlages, Breslau II.

**Druck** von **Dissertationen,** insonderheit solcher mit Musik **Noten**
stellen schnell und preiswert her
**F. W. Gadow & Sohn, G.m.b.H.**
Hildburghausen (Thüringen)

**Friedrich Harzmann, Burschenschaftliche Dichtung von der Frühzeit bis auf unsere Tage.** Eine Auslese. (Quellen und Darstellungen hrg. von Haupt XII). Heidelberg 1930, Carl Winter. XXIII. u. 468 S. 8°. Geh. 9,50, Ganzl. 12 M.

Wahrlich, ein „zeitgeschichtliches Spiegelbild in poetischer Verklärung", mit dem uns dieser neue Band der rühmlich bekannten Sammlung überrascht! Die Entwickelung der deutschen Burschenschaft in der ewig reizvollen Sprache der zeitgenössischen Dichtung, zusammengestellt von der kundigen Hand Friedr. Harzmanns, dessen Heftchen „In dulci jubilo" so reizvolle Einblicke in die „Naturgeschichte des deutschen Kommersbuches" eröffnet hatte. (München 1924.) Sehr wichtig die in der Einleitung gebotene Uebersicht über die burschenschaftlichen Kommersbücher, die ja über die Hälfte des Bestandes von gut 50 überhaupt bekannten Bierfibeln ausmachen. Was weiterhin in den Anmerkungen und im Anhange beigebracht worden ist, erhöht den Wert des schönen Buches, das in seiner Bedeutung weit über den Kreis der Burschenschaft hinausgreift. Manche „Entdeckung" wird in die Kommersbücher übergehen und zu ihrer Bereicherung beitragen. Kd.

**Joseph Conrad, Der Geheimagent.** Mit einer Einleitung von Thomas Mann. S. Fischer Verlag Berlin. 402 S.

Josef Konrad Korzeniowsky, englischer Schriftsteller, wiewohl Pole von Geburt, ist in Deutschland erst nach seinem 1923 erfolgten Tode recht bekannt geworden. Aber auch in seiner Wahlheimat hat er sich nur sehr allmählich durchgerungen. Das wäre eigentlich befremdend; denn die eigentümliche Welt, die er spiegelt, hat die Leser von jeher angezogen: Conrad gilt als Dichter des Meeres und der fremden Zonen. Indessen es verhält sich mit ihm doch anders. Abgesehen davon, daß er keineswegs als Marine- und Exotendichter festgelegt werden darf, — der vorliegende Roman bezeugt es — ist die Schilderung nicht, wie etwa bei Sealsfield, das Wesentliche seiner Kunst, um derentwillen er schrieb; sondern die Umgebung, in der er seine Gestalten auftreten läßt, hat nur den Zweck, auf diese einzuwirken. Allein um den Menschen geht es ihm, um den nackten Menschen. Conrad war Seemann und lange Jahre in den Tropen an den Randgebieten der Zivilisation hin und her gefahren. Der Schauplatz für seine Geschichten ergab sich aus seinen besonderen Lebensumständen, ist nicht mit Berechnung gewählt, um Eindruck zu machen. Wäre er niemals von Hause fortgekommen, würde er sich zu keinem geringeren Dichter entwickelt haben. Seine Romane wären stofflich weniger packend, aber nicht unbedeutender ausgefallen. Er ist ein Begnadeter. Ein solcher schafft sich seine Welt auch in einem Kellerloch. Beweis, daß Conrad die äußere Anregung garnicht brauchte, ist „Der Geheimagent", dessen Bereich er nicht aus Erfahrung kannte, und den er trotzdem kraft seiner Innensichtigkeit so überzeugend echt dargestellt hat. Leicht hat es sich Conrad nicht gemacht. Er saß oft stundenlang über einer Seite. Was ihm vorschwebte, führte er durch. Um Schwierigkeiten drückte er sich nicht herum. Seine Werke haben die Schwere des Genies. Er ist umständlich, weil er gründlich ist. Er dringt tief in die Seele ein und legt Urregungen bloß, verschüttete, die eigentlichen Kräfte, die den Menschen treiben und hemmen. Nicht darauf soll es uns bei ihm ankommen, was er sieht, sondern, wie er es sieht. Conrad sieht alles neu. Man hat überlegt, mit wem er verglichen werden könne, und an Flaubert, Henry James, Dostojewskij, Balzac u. a. gedacht. Die Großen haben alle etwas Gemeinsames: den tiefen Blick, der unter der Oberfläche den Kern der Dinge erkennt. Diese Fähigkeit hat unser Dichter mit ihnen gemein. Sonst ist er völlig ein eigener.

Dr. Kurt Schubert.

**Zivilrechtspraktikum.** Zum Selbststudium und zum Lehrgebrauch. Von Dr. jur. et. phil. Richard Schück, Kammergerichtsrat a. D. Vierte vermehrte Auflage. Herausgegeben von Geh. Justizrat Gustav Schreiber, Kammergerichtsrat i. R. Groß-Oktav. 160 Seiten 1930. Verlag von Walter de Gruyter u. Co., Berlin und Leipzig. Leinbd. Preis 6.— RM.

Das Schückesche Zivilrechtspraktikum bringt in seiner nun neu erschienenen, vierten Auflage in einem billigen Band über 600 Fälle aus allen fünf Büchern des BGB. und dem Einführungsgesetz. Die Fälle sind teils konstruiert, teils der Praxis entlehnt. Die Lösungen erfordern teils lediglich die Kenntnis des Gesetzes, teils auch dazu genaue Denkbarkeit und saubere Kombination — Praktikum! Das Werk ist eine Uebungsschule des juristischen Denkens, gleich wertvoll dem Studenten wie dem Referendar. Nützlich besonders auch in der Hand des Repetitors, kann es dessen Lehre doch in vielem ersetzen, wenn die im gleichen Verlage nun auch in vierter Auflage herausgekommenen Lösungen von Rechtsanwalt von der Mosel — mit Selbstzucht zum Vergleich mit der eigenen Lösung des Studierenden und zu deren Korrektur — zu Hilfe genommen werden. Seit drei Jahrzehnten ist das Zivilrechtspraktikum von Schück in großen Auflagen im Gebrauch und seine Wertschätzung ist mit jeder neuen Auflage gewachsen. C.K.

**Schreibmaschinenarbeiten**
auch wissenschaftliche, englisch und französisch
sowie Examenarbeiten u. Dissertationen fertigt an
**Barbara Hoffmann, Breslau, Michaelisstr. 82 II**

**Geld auf Pfänder** Pfandleihinstitut Ritterplatz Nr. 7
**Georg Grundmann** Fernsprecher 28817

**Couleurkarten**
in
feinster Ausführung
Musterkarten z. Ansicht beim Br. Akad. Verlag Finsterbusch
Breslau, Teichstr. 31

Geschmackvolle Einbände
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung und
in allen Materialien

Anfertigung von Adress- und
Schreibmappen, Alben, Kästen
Kunstgewerbliche Arbeiten
Aufziehen v. Karten u. Plänen

**Frau M. Kutzera, Buchbindermstr.**
**Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 12.** Spezialität: Künstl. Bucheinbände
Fernsprecher Amt 35949 — Postscheck-Konto Breslau 29194.

**Sudetendeutscher Studenten-Notopfer-Kalender für 1931.** Der Kalender erscheint für 1931 zum neunten Male als ein selbständiges literarisches Unternehmen, das vom „Deutschen Studenten-Notopfer" — begründet und geleitet von Dr. A. Tschermak-Seysenegg, Professor der Physiologie an der deutschen Universität in Prag — zugunsten der Studentenfürsorge an den deutschen Hochschulen in Prag herausgegeben wird. Das deutsche Studenten-Notopfer selbst ist die Sammelstelle des akademischen Wirtschaftskörpers an den deutschen Hochschulen in Prag, in welchem Professoren und Studentenvertreter zusammenarbeiten. Der Kalender führt in die durch ihre Heilquellen und Kureinrichtungen altberühmte Thermalstadt Teplitz-Schönau. Als Sitz einer hochentwickelten Industrie, in seinen Beziehungen zu Literatur, Kunst und Wissenschaft ist Teplitz-Schönau ein hochbedeutsames sudetendeutsches Kultur- und Wirtschaftszentrum. Mögen Bild und Wort dem Kalender die alten Freunde bewahren und neue gewinnen, um mitzuhelfen an dem Werke der Erhaltung unseres Sudetendeutschtums und seiner studierenden Jugend! Zuschriften und Spenden sind erbeten an Univ.-Prof. Dr. A. Tschermak-Seysenegg, Prag II., Albertov 5.

**Academia.** Monatsschrift des CV. 43. Jg. Nr. 5. 15. 9, 1930.

Die mit reichem Bildschmuck versehene stattliche Nummer enthält u. a. mehrere wertvolle Aufsätze über die Befreiung der Rheinlande, daneben einige Beiträge über das gefährdete Auslanddeutschtum. Ein Heft von dokumentarischem Wert.

## Sprachenpflege.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommnen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

**Illustrierte Zeitung.** Verlag J. J. Weber, Leipzig, Einzelpreis 1,20 Rmk.

**Dem Mutigen gehört die Welt!** Dieses Sprichwort sollten all die sich stets vor Augen halten, die sich von der lebenbeengenden Furcht tyrannisieren und quälen lassen, die in ihrem dämonischen Bann leben. Dr. Norbert Stern predigt in Nr. 4469 der „Illustr. Zeitung" gegen das Unwesen der Furcht. Er charakterisiert sie als die Feindin der Selbsterhaltung, als den Schädling unserer Seele. Mit psychologischem Verständnis werden die Ursachen und Symptome der Furchtsamkeit dargelegt; denn erst wenn man den Feind richtig kennt, kann man ihn besiegen. Gerade in einer Notzeit, wie der gegenwärtigen, da die Furcht als Massenpsychose auftritt, wird solch ernste Mahnung dankbar aufgenommen werden. Ein geschichtliches Beispiel der Furchtlosigkeit und Tatkraft bietet Friedrich Wilhelm v. Steuben, dem anläßlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages ein Gedenkbeitrag gewidmet ist. Er stellte sich dem amerikanischen Kongreß freiwillig zur Verfügung, und binnen kurzem schuf er aus einem durch Krankheit, Hunger und Desertion geschwächten Revolutionsherr eine vorzüglich ausgebildete Armee, der er zum Sieg verhalf. Mut, Ausdauer und Optimismus sind auch die Grundbedingungen für technisches Gelingen. — Probenummern stellt der Verlag auf Wunsch gern zur Verfügung.

## Hinweis.

Die Kölnisch Wasser- und Parfümeriefabrik **Dr. Eichen u. Co.** in **Köln-Lindenthal** erklärt sich in seinem Sonderangebot auf der beiliegenden Preisliste bereit, die Mitglieder der Breslauer Hochschulen und aller Hochschulen im Reiche, wo die Br. Hochschul-Rundschau vertreten ist, zu den Handelseinkaufspreisen der Liste zu beliefern, die ganz erheblich unter den Ladenpreisen liegen. Wir möchten nicht versäumen, die Mitglieder auf diese besonders günstige Bezugsgelegenheit aufmerksam zu machen, mit Hinweis auf die bekannte Güte der Erzeugnisse der Lieferfirma.


Abbildungen
aller Art (einfarbig u. bunt)
für alle wissenschaftl. Arbeiten
klischiert naturgetreu und preiswert
CONRAD SCHÖNHALS
Klischee-Fabrik
Reuschestr. 51

Leihweise
Frack-
Rock- und Smoking-Anzüge, Klapphüte
Pätzold,
Schneidermeister
Königstraße 7—9

Schirme und Spazierstöcke
kauft man reell und billig bei
M. Jascheck
Breslau,
Gartenstr. 27/29
Markthgbd. Große Auswahl
Sämtliche Reparaturen
werden fachgemäss ausgeführt
Studierende 5 Proz. Rabatt!

Dissertationen
für alle Fakultäten
in vorschriftsmäßiger Form
druckt schnell u. preiswert
Wuppertaler Druckerei A.-G.
Abt.: Werk- u. Dissertationsdruck
Elberfeld, Postfach 181.
Muster und Preis bereitwilligst.

Würzburger Hofbräu
vormals: „Echtes Bierhaus"
Schweidnitzer Straße 38/40 Hummerei 3/5
Erstklassige Küche zu kleinen Preisen
Würzburger Hofbräu — Pilsner Urquell
Besitzer Fritz Enders

Vertrauenssache!
Es ist nicht gleich, wo Sie kaufen!
Die bei uns inserierenden Firmen bieten Ihnen
ganz besondere Vorteile.
Deshalb machen Sie Ihre
Weihnachtseinkäufe
nur bei diesen Firmen.
Sagen Sie Ihnen aber auch, daß Sie durch Ihre Anzeige in der B.H.R. zum Einkauf veranlaßt worden sind.

Schuhwaren
Spezial Geschäft
Josef Kanjära
Breslau
Höfchenstr. 61
Mitglieder u. Angehörige 5%

Gold auf Pfänder aller Art
auch größere Objekte
Leihhaus Wratislawia, Schwenckfeldstraße 12

Allgemeines
Breslauer Hochschul-Taschenbuch
250 Seiten. 8°. Preis, geschmackvoll u. haltbar kartoniert, 1,15 Mk. postfr.
Der Wegweiser durch das gesamte Breslauer Hochschul-Leben.
Der Führer durch die wissenschaftlichen, sozialen und sportlichen Einrichtungen und den studentischen Verwaltungsapparat.
Offizielles Verzeichnis sämtlicher Korporationen und Altherren-Verbände nebst Abriß ihres geschichtlichen Werdeganges.
Unentbehrlich für alle schlesischen Akademiker.
Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, Breslau II, Teichstraße 31. Postscheck Breslau 212 62.

„ZUR SCHWEIZEREI"
Erstes Park-Restaurant am Platze!
RUHIGER AUFENTHALTSORT
vorzügliche Küche
gutgepflegte Schultheiß-Patzenhofer-Biere
Solide Preise! Fernruf Nr. 40543
Fritz Becker und Frau

Terrassenrestaurant
Oderschlößchen Grünelche
Tel. 53389
empfiehlt seine eleganten Räume
zur Abhaltung von Festlichkeiten
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
KONZERT anschließend TANZ
Studierende haben Ermäßigung!

Der Lindenhof
Breslau-Carlowitz Fernsprecher 26 139
empfiehlt seinen großen und kleinen
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
Jeden Sonntag und Mittwoch
Kaffee-Konzert anschl. Tanz
Erste neuerbaute Bundeskegelbahn
Städt. Autobusverbindg. 1/2 stdl. ab Trebnitzer Platz
Von Endst. Wichelhausalle, Linie 14 u. 24, 5 Minut.

Brauereiausschank
Schwarze Krähe
Neumarkt 34/35 □ Studentenlokal □ Inh.: P. Edler
Empfehle meinen gut anerkannten
Gedeck Mk. —.90 Mittagstisch i. Abonnem. Mk. —.80
Jeden Dienstag u. Sonnabend Eisbeine
Gut gepflegte Spezial- und Lagerbiere
Täglich Unterhaltungsmusik!
Vereinszimmer an einigen Tagen noch zu vergeben

Radeberger Pilsner
Spezial-Ausschank
Neue Gasse 7, Ecke Liebichshöhe, Tel. 27438
Schöne Vereinszimmer
Inhaber E. Löppen

Conditorei zur alten Stadtmauer
Weintraubengasse 4/5, am Haupttelegraphenamt
Histor. Tages-Café
1 Tasse pa. Bohnenkaffee incl. Bedienungsgeld . . . 25 Pfg.
Am Dienstag und Donnerstag 1 Pfannkuchen dazu!

Julius Eispert
Breslau 10
Schießwerderstraße 13
Tel. Ohle 4646 :: Gegr. 1891
Bier-, Wein- u. Sektzipfel
und sämtliche
Dedikationen

Elly Gehry
Breslau 13, Höfchenpl. 1
Telefon 32972
Examenarbeiten, Dissertationen,
sowie alle sonstigen Schreibmaschinenarbeiten rasch, korrekt und sauber.

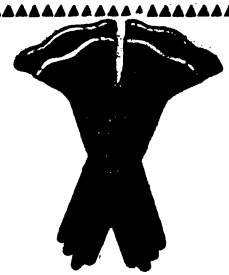
Boeson-Fruchtsalz
Zur Bereitung eines angenehm schmeckenden, kohlensäurehaltigen Getränkes:
An heißen Tagen,
Nach körperlichen Anstrengungen
Bei jeglichem Sport.
Regelt die Verdauung und ist selbst bei längerem, regelmäßigem Gebrauch frei von Nebenwirkungen.
Originalflasche mit ca. 60 Portionen in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
INGELHEIM
C. H. Boehringer Sohn A.-G. Hamburg 5

Gebirgsstiefel / Strassenschuhe
Turn- und Tennisschuhe
gut und preiswert bei
P. Stammwitz
Feldstrasse 21/23
Ortopädische Fussbekleidung und Reparaturen / Fernsprecher 53793

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
E. Heymann / Breslau 5
Klosterstraße 96/97 .·. Telefon 587 und 4148
Kutschwagen
für alle Gelegenheiten .·. Elegante Privat-Autos
Gesellschaftswagen zu Ausflügen.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstr. 31
Verantwortlich: Dr. Karl Konrad, Preuss. Friedland und Dr. Walther Taube, Danzig
Für den Anzeigenteil: W. Finsterbusch, Breslau, Postscheck 31262
Presse: Dr. Hermann Eschenhagen Kdt.-Ges., Ohlau bei Breslau
Spezialdruckerei für Dissertationen
Anzeigenpreis: Die 40 mm breite Millimeterzeile 12 RPf.
Umschlag und Reklameteil 15 Rpf.

Sehr preiswerte
**Teppiche**
Gardinen Läufer Möbelstoffe
**Linoleum**
beste Qualität reellste Bedienung
**LEIPZIGER & KOESSLER**
Neue Schweidnitzer Str. 16/17, Nähe Tauentzienpl.


**Reinhold Bössert**
Leder-Handschuhfabrik
Einzelverkauf
**Breslau V.** N. Schweidn. Str. 15 im Hochparterre
Gegründet im Jahre 1881

KOLYNOS macht Ihre Zähne blendend weiß, reinigt und schützt sie. Sein **voller, kräftiger Schaum** entfernt Zahnbelag anhaftende Speisereste und vernichtet die gefährlichen Mundbakterien, die zu Zahnverfall führen.

Versuchen Sie das im Gebrauche **sparsame** KOLYNOS — — sein unvergleichlich reiner, kühlender Geschmack ist köstlich-angenehm.

**KOLYNOS**
CURTA & CO. G. m. b. H., Berlin-Neukölln.

*Vornehme Maßbekleidung*
*Großes Lager englischer und bester deutscher Stoffe. Erstklassige Verarbeitung und elegante Passform.*
*Billigste Preise bei Selbstanfertigung*
*Neu eingeführt der*
*moderne Regenmantel aus inprägnierten Gabardin in allen Farben, tadellose Paßform für jede Figur. Billigste Berechnung.*
*Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.*
*Max Steif Wiener Herrenschneider*
*Hummerei 52-53 Tel. 54305*

**Johann Rein**
**Breslau** Schmiedebrücke 17/18
**Hirschberg Rsgb.** Wilhelm Strasse 75
Alle Instrumente f. Studierende Präparierbestecks Mensurartikel
**Werkstätten für med. Orthopädie.**

Die historische Gaststätte im
**„Schlesischen Hof"**
Breslau, Bischofstraße 4
*
**Bischofbräu-Gold**
Schoppen 27 Pfg.
*
Vorzügliche Küche zu billigsten Bierkellerpreisen:
z. B. 1 Terrine Löffelerbsen mit Räucherspeck 60 Pfg.
*
Im „Schlesischen Hof" 5 elegante Festsäle von 12—600 Personen für Festlichkeiten **mietefrei!**